

Das Vogelbad

Kurz vor dem Anstieg zur Pyramidenspitze muß man vom Plateau des Zahmen Kaisers über einen gefährlosen, interessanten Kamin absteigen. Hier ist unter einem Felsen ein gutes frisches Wasser, welches nie mehr wird, aber auch nie weniger; es ist das etwas geheimnisvolle Vogelbad. Zu diesem Wasser kamen einmal große, schwarze Vögel geflogen, die lange unter schrecklichem Geschrei über dem Wasser kreisten, dann stürzten sie sich dazu hernieder, badeten sich und flogen als schneeweiße Vögel wieder davon. Es waren Verbannte, die weit her zu diesem Reinigungswasser mußten, um ihre Befreiung zu erlangen.

Die Teufelskanzeln

Wenn man von Kufstein am rechten Innufer der Straße entlang gegen Ebbs wandert, kommt man zwischen der Sparchenmühle und dem Schanzwirtshaus an den Steilwänden vorbei, mit denen der Höhenrücken des Roger, der westlichste Ausläufer des Zahmen Kaisers, gegen Norden abfällt. Diesen Wänden entragt ein schlanker Felszacken, der im Volksmund die Teufelskanzeln oder der Teufels-Predigtstuhl heißt. Von dieser luftigen Warte aus soll einst der leibhaftige Teufel den lebenslustigen Untertalern, die sich unten am Bergfuß beiderseits der Straße versammelt hatten, in verführerischer Weise von den süßen Liebes- und Lebensfreuden gepredigt haben, die er ihnen verschaffen könne, wenn sie sich ihm verschrieben. Der Erfolg scheint aber nicht gar groß gewesen zu sein; denn, wie die Sage erzählt, soll der Teufel,

als er sah, daß die Zuhörer seinen Worten nicht glauben wollten, erzürnt ausgerufen haben: „So wahr ich diese Kanzeln mit drei Hieben umhaue, so wahr sind meine Worte“ und begann auch gleich mit seiner Axt in die Felsen zu hauen, daß die Steine nur so flogen. Doch die steinerne Kanzeln war stärker als er, es gelang ihm nur, zwei Kerben zu schlagen, die man heute noch als schiefe Risse sieht, dann mußte er seine Ohnmacht einsehen und abziehen. Die Zuhörer aber, die drunten an der Straße den Teufelsworten gelauscht, wurden zur Strafe, so wie sie standen, von der Erde verschlungen; über dem Kopf eines jeden dieser Versunkenen hat sich ein kleines Hügelchen gebildet. Tausende von solchen „Dollbüheln“, wie sie die Einheimischen nennen, sieht man dort heute noch beiderseits der Straße; auch die Felsblöcke, die bei den Axthieben des Teufels von der Kanzeln abbrachen, liegen noch umher.



Teufelskanzeln

Die Geisterschmiede in der Sparchenklamm

Einst kam – vor fünfzig Jahren –
Ein Wanderer in dies Thal.
Er trug nicht viel Gepäcke,
Sein Hab und Gut war schmal.

Die Thür ward ihm verschlossen
Vom kargen Sparchenwirth,
So ist er müd und hungrig
Von Haus zu Haus geirrt.

Da bat er nur um Nägel,
Verbogen, rostig, alt,
Die nahm er für Almosen;
Sein Säckchen füllt sich bald.

Dann sammelte er Reisig
Und macht' ein Feuer an,
Legt' in die Gluht die Nägel
Und fing zu hämmern an.

Bald war der Rost verschwunden,
Die Krummen wurden grad,
Und flugs konnt' er verkaufen
Was er geschmiedet hatt'.

Vom Hunger hat errettet
Den Schmied sein reger Geist,
Sein' Werkstatt drum noch heute
Die Geisterschmiede heisst.

Die Schmiede ist verschwunden,
Die Geister sind dahin;
Es rauscht der Bach tief unten,
Der Fels beschaut sich drinn'.

Der Platz ist ohne Frage
Besuchs und Sehens werth,
Selbst dann, wenn keine Sage,
Den Schmied und Stromer ehrt.

Der Geisterschmied in der Sparchner Schmiedwand

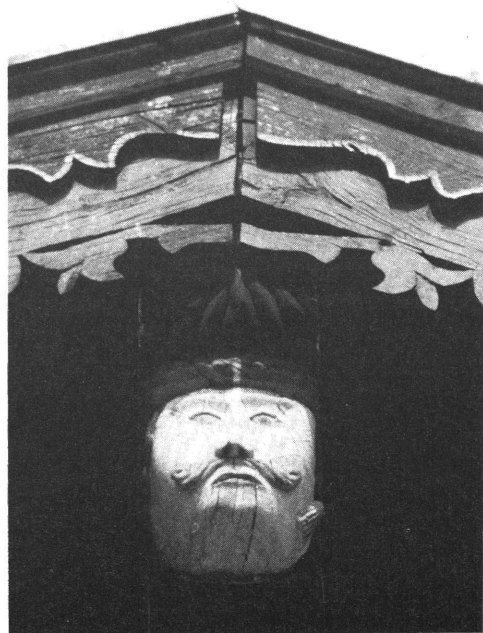
In halber Höhe des Anstieges ins
Kaisertal führt rechts ein Steiglein ab
zur Sparchner-Schmied-Wand. Hinter
dieser Felsenwand hatten die kaiserli-
chen Bergschmiedlein ihre Schmiede,
aus der sie vor Zeiten herauskamen
und auch hier heraußen lustig häm-
merten. Sie stehen besonders bei den
Bauern und Holzarbeitern in gutem
Andenken, weil sie deren Vorfahren
die Schmiedearbeiten in zaubernder
Schnelligkeit ganz unentgeltlich lei-
steten. Mitunter trieben sie freilich
auch manchen Ulk und taten sich
nebstbei im Schenkekeller bei man-
cher Kanne Wein gütlich.

Es erzählt die Sage, daß einer die-
ser Bergschmiedlein einmal die Ge-
stalt eines schmucken Jünglings an-
nahm und hier an der Wand sein
Schmiedehandwerk betrieb. Er ver-
fertigte die kunstvollsten Waffen und
Rüstungen für die Ritterherren der
umliegenden Schlösser. Hatte er nun
tagsüber seinen Hammer tüchtig ge-
rührt, so hing er abends seine Laute
um und ging in die nahe Schenke, um
dort dem fröhlichen Wirtstöchterlein
die wundervollsten Herzenslieder vor-
zusingen. Bald ward sein treffliches
Spiel und Sang weiter bekannt und er
gar oft zur fröhlichen Kurzweil auf die
nahen Burgen und bei den Bürgern
geladen. Im Fluge war ihm viel Frau-
enhuld zuteil geworden und öfter als
je ward er auf Geroldseck befohlen,
um dort das Burgfräulein, welches
Gefallen an ihm zu haben schien, mit
seinen Liedern zu erfreuen. Aber auf
dem Weg zur Burg mußte er immer
erst in der Schenke einkehren, und da
geschah es denn einmal, daß er auf
die Burg samt dem Burgfräulein ver-

gaß und in der Schenke sitzen blieb. Er hatte sich nun damit die Ungunst der Schloßherrschaft zugezogen und es gab eifersüchtige Schelme genug, die ihn beim Burgherren verhetzten. Dazu kam noch der neidische Bergschmied, der ihn verdächtigte, als fertige er die Waffen für die Feinde des Geroldseckers. Darob erzürnt, gab der alte Ritter den Befehl, den Sparchener Schmied an der Wand auf die Burg einzubringen. Als bald zog ein Fähnlein Reisiger und hinter ihnen die Schergen mit den Schellen durch den langen Gang von der Burg hinunter, hinaus beim Stadttor der Sparchen zu.

Als das Wirtstöchterlein in der Schenke den unheimlichen Zug vorüberziehen und die Kriegsknechte scheele Blicke auf sie werfen sah, erschrak sie in böser Ahnung. Oben aber, auf dem Schlosse, saß das Burgfräulein am Erker und sah, von einem Gemisch von Gefühlen erregt, der Truppe auf der Straße nach, die bald in ihrer Mitte den gefangenen Sänger auf die Burg bringen sollte. Die Soldaten waren mittlerweile bei der Schmiede angelangt und umstellten dieselbe. Der Anführer mit den Schergen trat in die Schmiede, wo der junge Schmied, der am Amboß stand, ihnen ruhig und ernst in das Gesicht sah. Als aber der Anführer ihm die Verhaftung angekündigt hatte und die Schergen auf ihn zuzogen, um ihn festzunehmen, da schlug er mit seinem Hammer an den Felsen, die Wand tat sich auf und er verschwand in ihr, hinein zu seinen Bergschmiedlein. Die Soldaten und Schergen flohen erschreckt in die Burg zurück. Als es nun Nacht geworden, da schritten die Bergmännlein zum letztenmal alle heraus und begaben sich zur Schenke, musizierten und sangen dort so lieblich, daß sie damit das

Wirtstöchterlein aus dem Schlummer weckten und in die Stube lockten. Hier mußte sie ihnen eine tüchtige Kanne Wein auf den Tisch stellen, worauf die Schmiedlein in drolligen Scherzen ihren Liebling verehrten und mit allerhand zierlichem Geschmeide reichlich beschenkten. Bevor das Tagesgrauen begann, richteten sie sich zum festlichen Aufbruche und sie zogen dann, das Wirtstöchterlein nun als des Sängers Braut mit ihnen, im feierlichen Zuge zur Felsenschmiede hinüber und hinein in die unterirdischen Hallen des Kaiserberges. Der alte Ritter von Geroldseck aber ließ bald darauf die Schmiede zerstören; doch die Bergschmiedlein klopfen und hämmern heute noch hinter der Wand lustig und fröhlich fort und es ist manchmal, als höre man noch, wie aus weiter Ferne, die herrlichen, melodischen Töne des Sängers und Geisterschmiedes in der Sparchener Schmiedwand.



Geschnitzter Firstkopf
beim Rainschuster in Oberndorf

Die Tischoba-Höhle und das Marterl im Schanzerwaldl

Eine kräftige Mannesgestalt, ein Bergbauer mit ernstem, aber offenem Gesicht, stieg den Kaisertaler Weg empor. Auf der Bank, die jetzt den Namen Neapelbank, wohl nach dem Spruch „*so schön wie Neapel*“, führt, setzte er sich nieder, legte seine Joppe neben sich hin, nahm den Hut vom ergrauten Kopfe und fuhr bedachtsam mit der Hand über das Gesicht, um sich den Schweiß abzuwischen. Es ist hier aber auch ein einzig herrliches Plätzchen zum Rasten und Schauen; zu Füßen des herrlichen Inntal, durch welches sich der breite Inn wie ein Silberband schlängelt, rechts der mächtige Pendling, links im tiefen Schatten das Duxerköpfel, mitten im Tale das liebliche Städtchen Kufstein mit seiner gebieterischen Burg und in weiter Ferne die schimmernden Gletscher des Stubai- und Sellraintales.

Auch der Bergbauer war in Schauen und Sinnen vertieft; doch was ihn zu bewegen schien, war nicht das vor ihm im Sonnenglanze daliegende wundervolle Landschaftsbild, es war ein anderer Grund. Lange Reihen von Wagen, Reitern und Fußtruppen zogen in dem sonst so friedlichen Tale dahin; es war Krieg im Lande, die Franzosen waren mit ihren Verbündeten in hellen Haufen im Durchzuge. Der Bauer hatte in Kufstein eine Kundmachung gehört: „Wer mit Waffen angetroffen wird oder in dessen Hause solche gefunden werden, wird erschossen“. „Der wird erschossen“, brummelte er vor sich hin und verfiel wieder in tiefes Nachdenken, aus dem er durch nahende Schritte aufgestört wurde. Es kamen Bauern von

der Sparchen mit Stutzen und Schießzeug. „Wohin?“ fragte er. „Zum Tisch oba! (Zum Tisch hinab!) Es ist alles vorüber“, war die etwas verstimmt klingende Antwort. Er stand auf und ging über die Dinge, die sich da zugetragen, mit ihnen plaudernd weiter. Dort beim „*Zotten*“ dem zweiten Hof, biegt ein schmales Steiglein ab zur Tischoba-Höhle. Es ist dieses eine tiefe Höhle mit schönem weiten Eingangsbogen; in der Mitte der Höhle stand ein Stein gleich einem Tisch. Diese Höhle diente in schlimmen Kriegsfällen den umwohnenden Landstürmern als Versteck und Versammlungsort. „*Zum Tisch oba!*“ war das bedeutungsvolle Wort zum Versteck oder zum Ergreifen der Waffen. Hier hinab stiegen die Bauern, um ihr Schießzeug in Sicherheit zu bringen. Unser alter Bauer aber ging heimwärts zum Pfandlhof. „Du Sima“, sagte er zu Hause zu seinem Knecht, einem flinken, schneidigen Söllandler, „du tragst heut Abend das Schießzeug zur Tischoba-Höhle, es ist wieder alles vorüber; beim Ruapen und beim Veiten wissen sie es schon, aber der Thoma kann mit der Botschaft zum Hoflinger und Hinterkaiser gehn.“ Der Sima sah den Alten etwas stutzig an, doch der Bauer hatte mit solchem Ernst gesprochen, daß es keine Widerrede gab. Dann kam dem Sima etwas anderes in den Sinn. Die vielen Soldaten da unten paßten dem jungen Knecht auch sonst nicht und der Befehl des Bauern bot ihm willkommene Gelegenheit, einem Herzenszug zu folgen. Er packte alles nach des Bauern Anordnung fleißig zusammen und ging damit, als es zu dunkeln begann, hinab zur Tischoba-Höhle.

Nachdem er darin alles sorgfältig bis auf seinen Stutzen versteckt, stieg er wieder pfeilsgerade hinauf auf den

Kaisertalweg und eilte hinab der Sparchen zu. Er wollte zum Schanzer-Wirt, um dort seine Leni zu sehen; als er aber auf die Kaiserstiege kam, sah er eine starke Militär-Patrouille von Kufstein her gerade über die Sparchnerbrücke kommen. Der Sima drehte sein Hütl, die Hahnfeder nach vorn, und sprang durch das Viehhölzl und Schanzerwaldl der Patrouille voraus zur Schanz. Als er beim Schanzerwirt in die Stube trat, fand er bewegtes Leben; es waren Schützen da, die vom Kampfe am Passe Strub gekommen waren und heimwärts zogen. „Ah, da Widauer Sima, grüß die Gott“, rief ein baumstarker blonder Bursche und reichte ihm freudig die Hand entgegen; es war sein Schulkamerad, der Bernauer Sepp aus Söll, der auch mit den Schützen ausgezogen war. Kurz den Gruß erwidern, rief der Sima: „Schützen auf, die Soldaten kommen, geht knapp an den Schanzerwänden entlang, dann hinauf über die Kaiserstiege der Tischoba-Höhle zu, dort seid ihr sicher!“ Die Schützen, von denen wohl keiner mehr ein Körnchen Pulver und ein Kügelchen Blei in der Tasche hatte, eilten rückwärts beim Hause hinaus, dem Berge zu. Der Wirt löschte alle Lichter aus und schloß die Haustür, um jeden Verdacht, also ob Schützen vorhanden gewesen seien, abzuwenden. Im Hause war es im Nu still, dunkel und leer geworden; nur hinten im Hausgang stand noch der Widauer Sima und hielt seine geliebte Leni im Arm.

„Fort, Kamerad“, rief ihm der Bernauer Sepp bei der Tür herein, „sie kommen schon“. Er faßte den Sima bei der Hand und zog ihn an sich, während dieser mit der anderen Hand noch immer die Leni zum Abschied festhielt. „Fort, fort!“ rief nochmal der treue Freund und nun endlich eilten auch die beiden dem

Schanzerwald zu. Doch kaum waren sie bis zur Mitte des Waldes gekommen, so hatten sie auch die Soldaten schon bemerkt und stürzten auf sie los; einige Schüsse, ein Schrei, und die beiden Burschen lagen erschossen am Boden. Den anderen Tag fand man sie mit Tannenreisig bedeckt und mit Blumen geziert. Ein Kreuzlein aus dürrer Holz war bei ihnen aufgesteckt, und auf einem Baumstock stand ein Krug mit Weihwasser; ein Mädchen kniete bei den Gefallenen, betete und weinte; es war die Leni.

Die Tischoba-Höhle, aus welcher man nachts öfter Gerassel hören soll, ist zum großen Teil zerfallen und der Tisch verschüttet. Unten aber im Schanzer-Wäldchen, wo dann und wann zwei Lichtchen aufsteigen, da hängt an einem Baume zum Andenken der beiden Sölländler Schützen noch immer ein Marterl, welches wie im übertragenen Liebesdienst gar oft noch mit frischen Blumen geziert wird.



Der Kirchenbau zu Ebbs

Man will zu Ebbs im Land Tirol sich eine Kirche bau'n,
Und schön zwar; auf dem Lande soll man selten schön're schau'n.

Der Meister spornt die Leute an: „O, traget Steine zu!“
Und gerne haben's die getan fast ohne Rast und Ruh.

So lagen um den Kirchengrund bald Steine ohne Zahl.
Es sprach schön klüglich mancher Mund: „Die braucht man ja nicht all!“

Der Meister geht an's Fundament, doch war der Plan zu groß;
Die Steine gehen früh zu End, das Schmähen gehet los:

Was hat sich denn der Tor gedacht? Welch' Schande wird uns das!
So viel wir Steine schon gebracht, noch sieht man ja kaum etwas!

Da sprach der Meister ernst und gut: „O, lasset euch's nicht grau'n!
Was ihr zur Ehre Gottes tut, wird ihn und euch erfreu'n.

Brecht Steine an dem Berge dort! Es ist ja nicht so weit!“
Sie taten's, bauten wieder fort, doch wieder kam der Streit.

Man wird verzagt; denn was man bringt, man bringt da nie zu viel,
Und ach, was auch der Bau verschlingt, noch zeigt sich gar kein Ziel.

Der Jammer wird da vollends Herr. Der Meister steht verhaßt
Und sieht betrübt, wie niemand mehr sich mit dem Bau befaßt.

Er sitzt nun manche Mitternacht noch schlaflos, kummervoll,
Und sieht, wenn er auch immer wacht, nicht, wie er helfen soll.

Da fleht' er einst: „O, lieber Herr, du siehst die Herzen ein.
Ich wollt', daß zu deiner Ehr' groß sollt' die Kirche sein.

Ich wußte wohl, was ich getan, als ich den Grund gebaut.
Keck war's, doch fing ich mutig an, ich habe dir vertraut.

So glaubt' ich. Aber ach, es scheint, daß ich mich selbst betrog,
Und daß des Guten ärgster Feind, die Hoffart, mich belog.

Dann, Herr, verzeih'! Ich habe, ach, dann freilich weit gefehlt!
Der bringt den Bau nicht unter Dach, der nicht auf dich gezählt!“

D'rauf schief er ein. Da träumte er: Vollendet sei der Bau,
Zur Kirchweih ziehe alles her mit Fahnen durch die Au;

Und alles staunt und alles sagt: „O, seht dies Gotteshaus!
Wie nimmt, wo man auch schauen mag, es sich so herrlich aus!“

Und als der Bischof weihend stand und sich der Meister bückt',
Ergriff der Bischof seine Hand und hat sie fest gedrückt.

Da störte seines Traumes Lauf ein Tosen, d'rauf Geschrei.
Erschrocken hört der Meister auf, zu horchen, was das sei.

Ist's Aufruhr? etwa gegen ihn? am eh'sten könnt es sein,
Doch alles eilt zum Berge hin, dort donnerte Gestein.

Es hat sich eine Felsenwand vom Berge losgemacht
Und ohne alle Menschenhand Gestein zu Tal gebracht.

Die Stein' im Wege müssen fort, die in den Feldern auch.
Man schafft nun gern zur Kirche dort, was man auch immer braucht.

Der Meister hat sie ausgebaut, es ging jetzt ohne Not,
Natürlich; er hat Gott vertraut und hat gebaut für Gott.

Das Radstubenfackerl

Im Ortsweiler Tafang floß vor vielen, vielen Jahren die Ebbsen ganz nahe vorbei. Erst später wurde sie in das heutige Bachbett gezwängt. Neben diesem Bach stand dort eine Hütte mit einem Wasserrad, die bei den alten Ebbsen stets nur die Radstuben hieß.

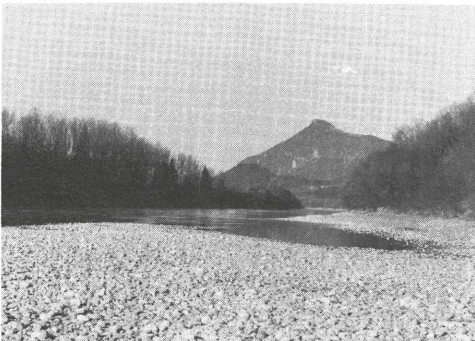
Der Zufall wollte es, daß einmal ein Tafanger Bursch in der Allerseelenacht an dieser Hütte vorbei mußte. Da er schon allerhand Geistergeschichten von dieser Hütte gehört hatte, hatte er natürlich große Angst, da vorbeizugehen, zumal es auch

noch Nacht war. Als er daher ganz schnell an der Radstube vorbeieilen wollte, bemerkte er, wie dort ein großes Licht hin und her und auf und ab huschte und zischte. Dem Buben standen die Haare zu Berge. So schnell, wie ihn die Füße tragen konnten, eilte er nach Hause. Daheim angekommen, erzählte er, immer noch ganz bleich wie eine Wachskerze, seinen Leuten von dem Spuk. Man opferte eine Messe und betete für diese arme Seele, die sicher noch nicht erlöst war von ihrer Sündenpein und in der Radstube herumgeistern mußte.

Seitdem war nichts mehr gesehen und gehört worden, die arme Seele hatte ihre Ruhe gefunden.

Das Marterl am Heustadel

Vor langer Zeit konnte man an einem Heustadel in den Innauen noch ein Marterl sehen. Alle Nächte um die gleiche Zeit, so um Mitternacht, soll es hier gegeistert haben. Man war ganz sicher, daß sich dort Geister herumtrieben. Da nahm sich einmal ein mutiger Mann vor, aufzupassen und das Gespenst auszukundschaften. Er versteckte sich im Heustadel und erwartete das Gespenst. Die Überraschung war groß, denn er bemerkte ein junges Mädchen, das, in ein weißes Leintuch gewickelt, ein kleines Laternchen in der Hand, zu diesem Marterl kam, es umarmt hat und dort gebetet hat. Das Mädchen, das sonst sehr fleißig war, hat zu seinem Unglück ein Kind bekommen und sich darüber sehr geschämt. So ging es jeden Tag um 12 Uhr nachts dort hin und bat den Herrgott um Verzeihung.



Inn bei Niedrigwasser

Die wilden Schöffleute

Man sagte den Schifflenten Rohheit und gottloses Fluchen, Streit- und Räufsucht, Unmäßigkeit im Essen und Trinken und in der Weiberliebe nach. Dafür konnte in der Anschauung der Leute die Strafe nicht ausbleiben. Vielmehr glaubte man, daß derlei Gesellen nach ihrem Tode verdammt seien, in den finstern, kalten Winternächten ruhelos talauf und talab zu irren. Namentlich in der Zeit der Rauh Nächte mußten sie ihr Unwesen treiben. Da ziehen sie, hieß es, unsichtbar, doch weithin hörbar, in wüsten Haufen, lachend, brüllend, johlend, fluchend, mit Peitschenknallen und Pferdegetrappel über das Land. Wer ihnen begegnet und nicht sofort sich zu Boden wirft und Beine und Arme über Kreuz legt, der wird von ihnen unbarmherzig mitgerissen und zur Dienstleistung in der wilden Schar gezwungen. Nur wer siebenerlei geweihte Kräuter in seine Taschen gesteckt und mit geweihter Kreide ein Drudenkreuz auf seinen Mantelrücken gezeichnet hat, kann die wilden Schöffleute ungestraft sehen. Auch ihre Pferde, die sie in den Wirtschaftshäusern einstellen, sind unsichtbar; man erkennt ihre Anwesenheit nur daran, daß die anderen Pferde aus Angst zittern und schwitzen. Zu Wasser treten die wilden Schöffleute auf, indem sie in Gespensterschiffen, die bald schwarz und dunkel, bald hell beleuchtet sind, den Inn hinab- und herauffahren. Wehe dem Schiffer, der einem solchen Gespensterschiff in den Weg kommt und nicht durch ein Stoßgebet oder frommes Gelübde sein Leben rettet!



Wegkreuz auf dem Weg nach St. Nikolaus

Die Sage von Sankt Nikolaus

Eine Sage von Sepp Stöckl, Kufstein

Es lebte einst im Unterland
Das Rittergeschlecht der Kneussel.
In einer Burg, die Fluch benannt,
Des Teufels Erdenhäusel.

Die Mauern waren in Tränenstein
Von seinen Schuldner'n gebauet,
Die Tore aus geraubtem Erz
Von seinen Vasallen gebauet.

Den Putz und ganzen Zierat all,
Den brachte er aus Spanien,
Man nennt ihn heut noch Pilgerschreck
Im Lande der Kastanien.

Den Schmuck und auch der Waffen viel,
Die lockte er mit List
Den fränk'schen Kauffahrteiern ab,
Viel Gold und auch Gerüst!

Heimtückisch, hinterlistig, feig,
Nie kühn und stark und mutig,
Weint' einst, als man zum Krieg ihn rief,
Er sich die Augen blutig.

Im Volksmund man sich erzählt,
Er hätt' sich dem Teufel vermacht
Und hätte kurze Zeit darauf
Den Vater umgebracht.

Als Lohn hätt' ihm der Teufel versprochen
Gold, Reichtum, Glück und Macht,
Doch sei er verpflichtet zu züchten
Ein Hölle dienend Geschlacht.

Und bald darauf entstandt ein Weib
Der Teufel aus Welschlands Gauen,
Schwarz wie die Nacht, mit Schlangenblick,
Gar höllisch anzuschauen.

„Mich hat“, sprach sie, „Herr Rittersmann“,
Und schnürte das Bündel vom Leib,
„Ein Wink von unten zu dir geschickt
und bin ab heut' dein Weib.

Ich will dir treue Buhlin sein
In allen Ränken und Sünden,
Es soll der höllische Fürst in uns
Gar treue Diener finden!

Wir wollen Häuser bau'n und Burgen,
Reichtum ernten, Zwietracht sä'n,
Und es werden die Gerechten
Vor unserm Glück aus Neid zergeh'n.

Lug und Trug, sei unser Leitwort,
Schlange sei das Kampfsymbol,
Und der Kern, in unserm Kirchspiel,
Guten Glaubens ist bald hohl!“

Seit die Seel' dem Höllenteufel
hat verschrieben er, o Graus,
Getraute sich der Satansritter
Fast nicht mehr aus dem Haus.

Stets befürchtend, daß der Dolchstoß
eines Schuldners ihn erreiche,
Oder Fäuste von Betrog'nen
Ihn erwürgeten zur Leiche.

Und aus Angst vor Volkes Rache
Rennt das Weib nun durch die Gassen,
Feind versöhnend, Freunde suchend,
Heißt's viele Taler fliegen lassen.

Und wohl tausend schöne Mären,
Von des Ritters Herz und Güte,
Weiß dem Volk sie aufzutischen,
Damit das Ärgste sie verhüte.

„Traun“, es lud nun die Megäre
Alles Volk zur Teufelsveste,
Sogar den Pfarrer aus dem Dorfe
Hiß kommen sie zum Freudenfeste.

Dachte so, die alte Vettel,
Heißt es in der alten Sag',
Fest' mit Wein, Musik und Weibern
Ist auch Teufels Erntetag.

Und es strömt' das Volk in Massen
Tags darauf zum Felsenhort,
Bürger, Pater, Werkleut, Bauern,
Kein Lebewesen blieb im Ort.

Wein aus Vesuvs Lavahängen,
Mägde, lüstern, brustentblößt,
Musik aus Laurins Rosengarten,
Wollust vom Teufel eingeflößt.

Wilde Orgien, Bachusfeste,
Schon drei Tag in allen Sälen,
Und in des Teufels Krallen zappeln
schon zehn Dutzend Sünderseelen.

Sich freuend, händereibend, sahen
Die zwei Würger diesem Treiben zu.
Hatten doch längst schon ihre Knechte
Das Dorf beraubt in aller Ruh'.

Ja, Teufelslist kommt nicht zu Schaden,
Gibt nur, wo sie nehmen kann.
Macht oft mit Gold und eitlen Worten
Dienstbar sich den besten Mann.

Auf einen hatte man vergessen,
Drunten, in dem Turmverließ,
Den der Ritter vor zehn Jahren
in den Kerker werfen ließ.

Niklaus war's, ein Lehenbauer,
Armer Leute fleiß'ger Sohn,
Weil Augenzeuge er des Mordes,
Wurden Ketten ihm zum Lohn.

„Des Teufels Gruß“, sprach nun der Alte,
„Entbiet' ich dir, du Sündengaul,
Doch dir, du welsche Lügenbettel,
Statt Grüße Schellen auf das Maul.“

„Nimm sie, schlag in Ketten beide,
Wirf sie hinab ins Turmverließ,
Lebendig soll die Brut verfaulen,
Dort, wo einst dich man schmachten ließ!

Hunger sei der beiden Nahrung,
Brand und Durst ihr Labetrunk,
Mäuse, Spinnen die Gesellschaft,
Luft, ihrer Geschwüre Eiterstunk!

Licht, die Finsternis der Tiefe,
Schlaf, der Ketten schwerer Schlag,
Trost und Hoffnung sei die Hölle,
Die ihrer harrt am jüngsten Tag!“

„Erbarmen!“, schrien beide Würger.
Vor Angst und Schrecken zitternd bleich.
„Bereuen wollen wir und büßen,
Nehmt hin die ganzen Schätze reich!“

„Stoß ins Horn!“, befahl der Alte.
Schmetternd erklang der dumpfe Schall.
Zum Orkan wurd' das Gewitter,
Der Regen schwoll zum Wasserfall.

Tags darauf sah'n die Gerechten,
An der Stell', wo einst die Veste
Stolz ins Tal herniederblickte,
Nur noch Schutt und Trümmerreste.

Jahrzehnte gingen, grasverwachsen
War längst der beiden Kerkergrab;
Doch vernahm in hellen Nächten
Man Schmerzgebrüll' oft bis ins Dorf hinab.

Da erbauten fromme Hände
Zum Geisterbann' ein Gotteshaus
Und benannten dieses Kirchlein
Beim Dorfe Ebbs Sankt Nikolaus.

Nur manchmal, wenn vom Kaisertale
Nächtlich Wetter niederschlagen,
Vernimmt man um die zwölfte Stunde
Dumpfes Heulen, fernes Klagen.

Hört's ein Bauer, macht drei Kreuze
Er mit Weih'brunn an das Haus;
Und betet: „Herrgott, o beschütz' uns
Vorm Kneussel, Blitz und Wettergraus!“

Zum Schluß noch heißt es in der alten Sage,
Daß einmal am Sankt Niklaustag
Zeige einem Hüterbuben
Den Weg zum Schatz, ein Blitzesschlag.

Lang schon, während er gefangen,
Mutter, Weib, am Friedhof ruhen,
Vieh' verkauft und Hab und Güter
In der Teufelsveste Truhen.

Aber heute, sonderbar, o Wunder,
Fielen Ketten in der Nacht,
Ihm von Händen und den Füßen
Und Kerkertür ward aufgemacht.

Im Gewölbe stand ein Ritter
Potz, Blitz, ja stehen Tote auf,
Wars nicht der Burgherr, dem sein Sohn einst
Den Dolch ins Herz stieß bis zum Knauf.

„Auf, mein Freund, nimm Schwert und Lanze
Und dies Horn hier, wert und echt
Rach' und Süh'n will ich heut nehmen,
An dem eigenen Geschlecht!

Folge mir hinauf zur Veste,
Wenn ich die Hand heb', stoß ins Horn,
Und es werden tausend Reiter
Vernichten mein Geschlecht, voll Zorn!“

Als vor des Festsaals Tür' sie kamen,
Tönte wüster Lärm nach außen,
Harfenspiel und Lallen, Schreien,
Vernahm das Ohr und der Gesänge Brausen.

Buhlen küßten der Mägde Brüste,
Schlemmer fett, bei Fraß und Schmaus,
Säufer vor den vollen Humpen,
Orgienklang durchs ganze Haus.

Horch', war das nicht Trompetenschall,
Schmetternd durch die Gänge,
Rauscht's nicht, als wenn ein Bardenheer
Durch die Wolken spränge.

Schwaden, schwefelgelb, und grelle Blitze,
Donner wie Karthaunenschlag,
Stürmeheulen, Erdbeben,
's war wie am jüngsten Tag.

Nüchtern wurden schnell die Zecher,
Ahnend, daß es Gott's Gericht,
Und es zitterten die Knie
Der Vettel und dem Bösewicht.

Schlimmes ahnend, wollten beide
Flüchtend sich von dannen stehlen,
Doch trieb Niklas mit dem Schwerte
Zurück die beiden Mörderseelen.

„Dort, Herr Ritter, wartet jener,
Den euer Dolch einst kalt gemacht;
Möcht' ein Wörtchen mit euch reden,
Hat noch viel andre mitgebracht.

Freunde, die ihr einst betrogen,
Zu armen Teufeln habt gemacht,
Auch viele, die ihr falsch verleumdet,
Um Hab und Gut und Ehr gebracht.“

Eichelwanger Galgenzimmerer

Am Rande einer Bodenschwelle, knapp an der im Bogen durchfahrenden Landstraße, erhob sich einst der Galgen des Kufsteiner Blutgerichtes. Die letzte Hinrichtung fand unter Maria Theresia an einem jugendlichen Einbrecher statt. Von einer der früheren Hinrichtungen erzählt sich das Volk, daß sie einer sauberen Schwäbin gegolten habe. Ein Schneiderlein hatte sich in sie auf ihrer Fahrt zur Richtstätte verliebt und ihr die Ehe angetragen, was nach altem Herkommen ihre Begnadigung zur Folge gehabt hätte. Die trutzige Schwäbin aber warf dem armen Freier nach kurzer Musterung einen verächtlichen Blick zu und rief zum Fuhrmann: „*Fahret nur zue!*“

Die Errichtung und Erhaltung des Galgens oblag den Bauern des nahen Weilers Eichelwang, die dafür von allen „*Steuern, Roboten und Gemeinschaftsaufboten*“ befreit waren. Der jüngste Ehemann des Ortes hatte die Leiter zu halten. Diese wurde, weil sie offenbar niemand im Hause haben wollte, von einem Fall zum anderen unter der überhängenden Felswand hinter der Sparchner Mühle auf zwei großen Eisenhaken, die man noch vor zwei Menschenaltern sehen konnte, aufbewahrt. Die Eichelwanger haben davon den Übernamen „*Galgenzimmerer*“ bekommen.

Der Volksmund erzählt, daß einmal etliche Übermütige einen Halbdeppen dazu angestiftet hätten, durch Eichelwang gehend laut zu rufen: „*Oachlwanga Goignzimmerer!*“. Er kam nicht weit, da hatte er schon eine Saftige im Gesicht. Weinerlich meinte er: „*Oachlwanga Goignzimmerer – sog i mei Lebta nimmer*“.

Heute sind der Galgen sowie die einst davorgestandene Armensünderkapelle längst spurlos verschwunden; aber immer noch umweht den Ort in der Volksmeinung ein unheimlicher Schauer. Pferde, die nachts vorbei müssen, sollen „*blasen*“ und vor Angst zittern und im Eichelwanger Wald, so unansehnlich er ist, ist schon gar mancher als Opfer böser Geister auf eine „*Irrwurz*“ getreten und mußte auf einem Kreuzstock (Baumstrunk mit eingehacktem Kreuz) sitzend das erlösende Morgenbetläuten abwarten.

Ebbser Farflhacker

Sehr bekannt sind die Ebbser Farflhacker oder -esser. Dem Namen liegt die Tatsache zu Grunde, daß früher die sogenannte Farfelsuppe, eine Milch- oder Wassersuppe mit eingekochtem geriebenen Teig, eine Lieblingspeise der Ebbser gewesen ist. Wie nun die Ebbser zu obigen Spitznamen kamen, das wird in verschiedener Weise erzählt. Nach Anton Renk („*In der Unteren Schranne*“) flog einmal, als gerade ein Ebbser mit seinem Zeugl an der oberen Sparchner Mühle vorbeifuhr, aus dieser durchs Fenster der Stube ein Knödel heraus, den ein Knecht aus Zorn über dessen Härte hinausfeuerte. Der Knödel kam unter den Wagen und wurde von einem Rade bis nach Ebbs mitgeschleift. Als endlich der Wagenbesitzer beim oberen Wirt abstieg, um nachzusehen, warum er so schwer fuhr, da fand er den Knödel noch ganz unversehrt vor. Die darob hochofrenen Ebbser hackten ihn nun in kleine Stücke und machten sich daraus ihre vielgeliebte Farfelsuppe. Nach ande-

ren soll es nicht ein Knödel, sondern ein großer Farfelknollen gewesen sein, der schon in Kufstein unter das Rad kam und trotzdem bis Ebbs aushielt. Ganz anders lautet die Erzählung, wonach einst, als die Sümpfe um Ebbs noch bis zu den Häusern heranreichten, ein kleines Bauern-dirndl mit ihrer Schüssel voll Farfelsuppe vor der Haustür saß und ihr ein Frosch in die Schüssel hüpfte. Da habe das Kind zur Mutter in die Küche hineingerufen: „*Muatta, Muatta, mag i das Farfele mit d'Äugelen ah essen?*“



Deckengemälde in der Pfarrkirche

Die Vereine – Aushängeschild unseres Dorfes

Ebbser Dorffest – das Fest der Vereine

Pflege der Tradition, Bereicherung des musikalischen Lebens, sportliche Betätigung oder Zusammenkunft von Gleichgesinnten aus welchen Gründen auch immer, waren die Ursachen für die Entstehung unserer Vereine. Sie sind Ort der Begegnung, des Gedankenaustausches und Anstoß zahlreicher Aktivitäten. Ohne sie wäre ein Gemeinschaftsleben in unserer Gemeinde nicht denkbar.

Samstag, 18. Juli '87
von 18 Uhr bis 4 Uhr früh!

EBBSER DORFFEST

Bei jeder Witterung!

Ort: Mitten in EBBS - Obere Dorfstraße

12 Musikensembles spielen auf!
11 Tanzbühnen - Disco

Tanz - Gaudi - Stimmung
22 Uhr großes Feuerwerk

Abends 10 Uhr
im **STADL** Obere Dorfstraße
im **STADL**
12800 EBBS, 63361, 084
12800 EBBS, 63361, 084
12800 EBBS, 63361, 084
12800 EBBS, 63361, 084

Festpreiskarte 60,- DM & -
Auch ohne Besatz möglich mit dem Organisationskomitee P.F. Ebbs
und 28 Vereinen

Auch wir freuen uns auf Ihren Besuch und stehen Ihnen jederzeit
gerne zur Verfügung

Raiffeisenkasse Ebbs-Buchberg



Ebbser Dorffest 1977

Das großartige *Ebbser Dorffest*, das nun seit 1976 jeweils am dritten Samstag im Juli von allen Ebbser Vereinen gemeinsam veranstaltet wird, zeigt die Verbundenheit der Mitglieder untereinander und repräsentiert gleichzeitig die Ebbser Dorfgemeinschaft nach außen hin in beeindruckender Art und Weise.

Wer hätte damals gedacht, daß dieses Fest einmal zum Höhepunkt des jährlichen Ebbser Veranstaltungskalenders werden sollte? Die Idee stammte übrigens von der rührigen Schützengilde mit ihrem Obmann Josef Pichler und dem schon mehrfach bewährten Organisationstalent Josef Astner.

Waren es 1976 noch elf mitwirkende Vereine, so ist mittlerweile die doch für ein Dorf erstaunliche Anzahl von 28 Vereinen erreicht, welche mit-tun.

Das Ebbser Dorffest genießt in unserer Nachbarschaft einen so guten Namen, daß die Feuerwehr Ebbs, welche das Inkasso besorgt, anlässlich

eines Rekordbesuches 14.000 Gäste zählte.

Die Vereine lassen sich aber auch allerhand einfallen. Das Dorfzentrum und ein Teil der Kaiserbergstraße verwandeln sich in einen Riesenfestplatz, wo für die verschiedensten Belustigungen, für Tanz, Unterhaltung und natürlich für Getränke und kulinarische Gaumenfreuden bestens gesorgt ist. Spielt der Wettergott dann auch noch mit, so ist ihm der Dank der Vereinskassiere sicher.

Stellvertretend für viele sollen nun einzelne Vereine vorgestellt werden, wobei die Länge der Ausführung nicht unbedingt etwas über die Bedeutung des jeweiligen Vereines oder gar ihrer Mitglieder aussagen muß, deshalb wird um Verständnis gebeten, wenn einige nur fragmentarisch erwähnt werden.

Das erfreulichste am Ebbser Vereinsleben ist das Interesse der Dorfjugend, welche recht zahlreich im Mitgliederstand vertreten sind.



Die Bundesmusikkapelle Ebbs

Die Bundesmusikkapelle Ebbs feierte 1981 das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens.

Durch ihren uneigennütigen Einsatz und durch ihren hohen Leistungsstand erlangte sie bei der Bevölkerung Wertschätzung und Ansehen und ist aus dem Kulturleben unseres Dorfes nicht mehr wegzu-denken.

Ihre Anfänge reichen mit Sicherheit noch vor das Gründungsjahr 1831 zurück und haben eine ihrer Wurzeln in der sogenannten Pfarrmusik. Alte Kirchenrechnungen und Inventarlisten bezeugen nämlich das Bestehen eines Klangkörpers, der in der Umrührung des sonntäglichen Gottesdienstes und verschiedener anderer kirchlicher Anlässe wie Prozessionen und Kreuzgänge eine bedeu-

tende Rolle gespielt haben muß. Bereits 1797 wird eine Kirchenmusik erwähnt, die aus Geigen, Holz-Blechinstrumenten und Pauken besteht. An Festtagen war ein „Tusch“ vor dem Gloria und Credo üblich, und besonders das Tedeum wurde mit Pauken und Trompeten gefeiert.

Im Jahre 1805 scheint ein Ausgabe-posten für Besoldung auf, der im einzelnen ausgewiesen ist: „Ausgaben auf Prozessionen und Kreuzgang: am Fronleichnam (Fronleichnam) dem Prodekan ... 2 Gulden selben Tag den 4 Himmeltragern, dem Organist und dem Mesner je 5 Kreuzer, dem Vorsinger ... 1 Gulden, den Fahmentragern usw., dennen „Spilleuthen“ am nemlichen Tag ... 1 Gulden“.

Hier ist der Bestand einer Musik (*Spilleuthe*) zum ersten Mal urkundlich erwiesen.

Seit 1805 erscheint in jeder Kirchenrechnung dieser Gulden für die „Spilleuth“ am Fronleichnamstage.

1820 heißt es einmal „den Musikanten“, dann wieder „allen Musikanten“.

1828 liegt eine Rechnung für eine Trompetenreparatur vor.

Eine andere Verbindung gab es mit dem Schützenwesen, welches ja bekanntlich in Tirol immer schon in hoher Blüte stand. Die Schützenkompanien der Tiroler Landesverteidigung begleiteten Trommler und Schwegelpfeifer. Sowohl bei den jährlichen Musterungen als auch bei den sonntäglichen Übungen gehörten diese beiden Instrumente zum Zeremoniell.

Im 18. Jahrhundert gesellte sich bei festlichen Anlässen zu diesen Instrumenten noch andere meist der Pfarrmusik entlehnte Instrumente, wie Hörner und Trompeten, um der Marschmusik eine harmonische Klangfülle zu geben.

Immer häufiger erscheint nun der Ausdruck „Türkische Musik“ bei Berichten über Ausrückungen der Schützenkompanien. Aus dem Jahre 1812 liegt ein Abrechnungszettel des Dorfvorstehers vor, auf dem der Chronist eine Zuwendung von 2,50 fl an „dennen der Turckisch Musick“ erwähnt.

Josef Kögl, Schützenhauptmann, Lehrer und Mesner in Häring, beschreibt in seiner Erinnerungsschrift „Landesvertheidigungs-Theilnahme“, anlässlich der Übergabe von Kufstein an die Kaiserlichen am 7. Juli 1814 folgendes: „... *Unterdessen kam eine Compagnie Schützen von Thiersee und eine von Ebbs, jede mit fliegender Fahne und türkischer Musik ... Man tanzte bei unserer Musik in der schönsten Harmonie herum.*“

Die Türkische Musik ging auf die Janitscharenkapellen zurück, die Musik der Eliteinfanterie des türkischen Reiches. Ihre Musik war ganz

auf Rhythmus ausgerichtet und kam dem Bedürfnis einer besonders im Freien kräftig wirkenden Marschmusik entgegen. Die dominierenden Instrumente waren Trommel, Tschinelle, Becken, Triangel und der Schellenbaum. Um 1800 ist die türkische Musik in Tirol bereits eine feststehende Einrichtung geworden.

Im Jahre 1831 erfolgte die offizielle Gründung der „Ebbser Musickgesellschaft“. Der eigentliche Initiator und die treibende Persönlichkeit war *Josef Gschwentner*, Salitererbauer, der bekannte Freiheitskämpfer und Theaterdichter. Er dürfte auch der erste Kapellmeister gewesen sein.



Ebbser Musikanten 1920

Ab dieser Zeit gehörte die Mitwirkung von Musikanten bei den Ebbser Volks- und Ritterspielen zur Theatertradition. Diese gemeinsamen Aufführungen waren kulturelle Höhepunkte und brachten Stimmung in die dörfliche Eintönigkeit.

1845 scheint in der Chronik ein Name auf, der eine große Rolle im musikalischen Geschehen gespielt hat. Es ist dies der Ebbser Lehrer *Johann Obersteiner*. Bedingt durch die Kriegswirren 1848 gab er die Stelle des Kapellmeisters auf und

mußte Ebbs verlassen. Er zog mit der 2. Kufsteiner Scharfschützenkompanie nach Welschland. Obersteiner gründete eine vielbeachtete Kompanie-Musik, deren Kapellmeister er wurde. Er spielte seine eigenen Märsche sogar vor dem Kaiser Ferdinand! Nach seiner Rückkehr war er als kirchlicher Tondichter, Chorregent der Pfarrkirche, Chormeister der Liedertafel und Kapellmeister in Kufstein tätig.

Von 1859 – 1883 leitete die Musikkapelle der Wagnermeister *Thomas Scheidinger*, der als Flügelhornist bei der Militärmusik eine vorzügliche Ausbildung genossen hatte und das Instrument beherrschte wie kein anderer in Tirol. Von seinen Musikern verehrt, machte er die Ebbser Musikanten zu einer der besten Kapellen des Unterinntales.

In diese Zeit fällt auch ein Bericht von Carl Freiherr von Gumpfenberg, welcher in Erl die Aufführung eines Ritterspieles besuchte. Darin beschreibt er die Mitwirkung des Blasorchesters von Ebbs, welches, etwa 20 Mann stark, im hölzernen Theaterstadel ein Gastspiel gab. „... *Nach Ende des Spieles zog die ganze Künstlergesellschaft, die Ebbser Musik voran, nach Mühlgraben, von hier nach der Schönau, einem wenig bekannten Wannengebäude in reizendem Bergwinkel, wo die Einnahmen des ruhmvollen Tages gossentheils durch die Gurgel rannen und erst die frühe Morgenstunde die singende und tanzende Gesellschaft trennte.*“

Nach Scheidinger waren *Jakob Anker* (Heubach) *Hans Kirchner* und *Georg Maldoner* Kapellmeister.

1890 herrschte große Zwietracht unter zwei Parteien, die verderblich für das Dorf war und zu vielen Feindseligkeiten führte. Insbesondere wirkte sich das in allen gemeinnützigen

Organisationen aus, so daß in Ebbs zwei Musikkapellen entstanden, die sich gegenseitig bekämpften und auch Prozesse nicht scheuten. Im Jahre 1894 wurden die beiden „*Musikbanden*“ nach vollzogener Gemeinderatswahl wieder zusammengeführt. Oberlehrer *Lorenz Stadler* leitete nun die wiedervereinte Musik.

Jetzt wurde auch im Mesnerhaus ein neues Probelokal errichtet, das von den Musikanten ehrfürchtig als „*Musiksalon*“ betitelt wurde. Dieser erfüllte bis 1970 seinen Zweck.

Im Jahre 1903 erfolgte der Beitritt zum „*Unterinntaler Musikbund*“, dessen Gründungsversammlung am 20. September in Kufstein in der Zellerburg stattfand.

1907 übernahm der heute schon fast legendäre *Georg Daxer* die Kapellmeisterstelle, die er bis 1952 innehatte.



Georg Daxer, Kapellmeister v. 1907 – 1952

Der 1. Weltkrieg riß in die Reihen der Musikanten arge Lücken, aber zum Erliegen kam der Musikbetrieb nie.

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Zeiten wurden 1927 unter großen persönlichen Opfern die alten Trachten stilgerecht erneuert.



Musikkapelle 1929

Im Jahre 1931 feierte unsere Musikkapelle das großartige 100-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Es war ein großartiges Fest mit einem Festumzug, von dem man heute noch spricht. Die altdienstenden Musikanten im Alter von 55 – 70 Jahren bildeten beim Festumzug die Jubelmusik in der alten Ebbser Tracht und spielten sogar einige flotte Märsche.

Mit dem 2. Weltkrieg kam großes Elend über unser Dorf. Viele Musikanten rückten ein und fielen auf fernen Schlachtfeldern. Der Krieg schlug tiefe Wunden. Kapellmeister Daxer intensivierte die Jugendarbeit, richtete selbst viele Eleven ab und reaktivierte alte Musikanten, um trotz der großen Lücken die anfallenden Ausrückungen, in der Hauptsache waren es Begräbnisfeierlichkeiten für Gefallene des Weltkrieges, halbwegs bewältigen zu können.

Nach dem Kriege erlebte die Musikkapelle einen stetigen Aufschwung.

45 Jahre hatte Georg Daxer die Bundesmusikkapelle geleitet, als er 1952 den Taktstock in die Hände des jungen *Sebastian Thaler* legte.

1955 wurden alle Instrumente auf Normalstimmung umgestimmt, und man feierte das 125-jährige Bestandsjubiläum.

1962 übernahm *Bernhard Anker* die Kapellmeisterstelle. Sebastian Thaler war als Chorleiter, Organist und Männerchorleiter nebenher noch tätig und daher überfordert.

Mit dem Aufschwung des Fremdenverkehrs wurde die Musikkapelle zu einem wichtigen Werbeträger der Gemeinde. Mit ihrer schmucken Tracht und ihrem schneidigen Auftreten sorgten die wackeren Bläser überall für Aufsehen und halfen dadurch mit, die Nächtigungsziffern in unserem Dorfe in die Höhe zu treiben. Große Werbefahrten wurden unter anderem nach Dänemark, Belgien, Südfrankreich, Hamburg und Hannover unternommen; besonders große Freundschaft verbindet sie mit Mutterstadt und Unterpfaffenhofen bei München.

1966 starb Ehrenkapellmeister Georg Daxer, die Bundesmusikkapelle bereitete ihm ein würdiges Begräbnis.

1967 wurde erstmals in neuen moosgrünen Trachtenjoppen und roten Leibchen ausgerückt. Diese wurden nach Entwürfen des Herrn Dr. Coleselli vom Landesvolkskunstmuseum angeschafft.

Ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft war 1976 die Gründung der „*Blasmusikschule Untere Schranne*“, deren erster Leiter Ludwig Amann war.

1979 übernahm *Ludwig Amann* auch noch interimsmäßig die Kapell-



Musikkapelle 1963

meisterstelle bis 1982, da Bernhard Anker aus gesundheitlichen Gründen um Beurlaubung gebeten hatte.

Vom 30. Juli bis 2. August 1981 feierte die Musikkapelle in großartiger Weise ihr 150-jähriges Bestandsjubiläum, zu dessen Anlaß auch eine reich bebilderte Broschüre herausgegeben wurde.

1986 bekam Kapellmeister Bernhard Anker für seine Verdienste die goldene Verdienstmedaille des Österreichischen Blasmusikverbandes.

1987 wurde in den Kellerräumen der Hauptschule ein Aufenthalts- und Schulungsraum eingerichtet, der auch der Blasmusikschule zur Verfügung steht.

In den letzten Jahren ist eine augenscheinliche Veränderung in diesem Klangkörper vor sich gegangen. Zum ersten Male weist die Kapelle ein weibliches Mitglied (Doris Anker -

Klarinette) auf, und der zahlenmäßig große Anteil an jungen Bläsern ist nicht mehr zu übersehen. Immer wieder beweisen die jungen Musikanten bei den Leistungszeichenabnahmen durch den Landesverband ihre gute Ausbildung, und daher ist es nicht verwunderlich, daß die Bundesmusikkapelle Ebbs an Wertungsspielen stets mit sehr gutem bis ausgezeichnetem Erfolg teilnimmt.

*Die Obmänner
der Bundesmusikkapelle Ebbs*

1952 Ehrenkapellmeister Georg Daxer
1953 Josef Anker, Manharter
1963 Balthasar Ritzer, Büchl
1965 Josef Thaler
1975 Siegfried Thaler
1978 Hans Foidl
1980 Bernhard Anker
1982 Josef Thaler

1831 Josef Gschwentner
1845 Johann Obersteiner
1859 Thomas Scheidinger
1883 Jakob Anker
1885 Johann Kirchner
1888 Georg Maldoner
1894 Lorenz Stadler
1907 Georg Daxer
1952 Sebastian Thaler
1962 Bernhard Anker
1979 Ludwig Amann
1982 Bernhard Anker

Kirchenchor

Der Kirchenchor gehört zu den ältesten Vereinigungen der Gemeinde Ebbs. Wie lange schon zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen in unserer Pfarrkirche gesungen und musiziert worden ist, läßt sich heute nicht mehr genau feststellen.

Seit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch die Kaiserin Maria Theresia 1747 hatte jede Pfarrgemeinde ihre Schule und ihren Lehrer, der verpflichtet war, den Kantor- und Organistendienst zu versehen.

Der berühmteste Organist und Chorleiter war Johann Obersteiner von 1846 – 48, ein bekannter Komponist, dessen Messen heute noch aufgeführt werden.

1893 kam der junge Lorenz Stadler als Schulleiter nach Ebbs und wirkte als Organist und Chorleiter 40 Jahre. Ab 1933 hatte Oberlehrer Karl Daxer dieses Amt mit einigen Unterbrechungen während des Krieges bis kurz vor seinem Tode inne.



Chorausflug 1950

1950 übernahm Sebastian Thaler, Scheiberbauer in Oberndorf, den Kirchenchor und führt ihn auch heute noch mit großem Erfolg. Der Erzbischof von Salzburg und die Gemeinde Ebbs haben Sebastian Thaler, die Sopranistin Amalia Kronbichler (1985 — 50jähriges Jubiläum als Chorsängerin) und viele andere Sänger und Musikanten des Kirchenchores mehrmals ausgezeichnet und damit die Wertschätzung für diese kulturell so wertvolle Vereinigung kundgetan.

Der Ebbser Kirchenchor setzt sich heute zusammen aus 23 Sängern (Sängerinnen), das Orchester besteht aus 14 Musikanten.

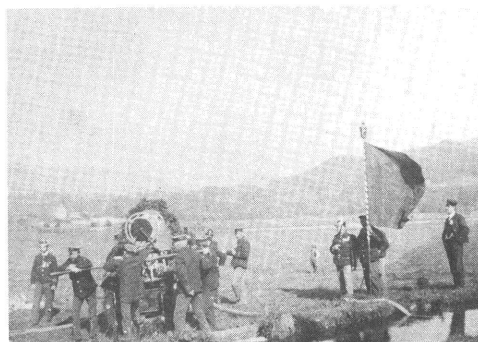
Organist: Sebastian Thaler

Obmann: OSR Hans Holas

Dirigent: Bernhard Anker

Freiwillige Feuerwehr Ebbs

1875 wurde in Ebbs die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Beherzte und weitblickende Bürger erkannten die Notwendigkeit einer organisierten Brandbekämpfung. Es waren dies der Nagelschmiedmeister *Joseph Mayr* und der Mitbegründer *Matthias Vogl*, welche mit tatkräftiger Unterstützung von *Anton Karg* aus Kufstein die Wehr ins Leben riefen. Sie war nach Kufstein und Rattenberg eine der ersten Wehren in unserem Bezirk. Die Brände, welche in der Umgebung häufig vorkamen und bei denen es sich herausstellte, daß manchmal auf Stunden in der Runde keine Feuerspritze geschweige eine Feuerwehr sich vorfand, brachte den Kommandanten der Feuerwehr Kufstein auf den Gedanken, 1876 einen Bezirksfeuerwehrverband zu gründen, dem auch Ebbs beitrug. In jedem Jahr wurde nun ein Bezirkstag abgehalten, um das Löschwesen auf dem Lande zu heben und vor allem, um das Interesse daran auch stets rege zu halten. 1877 trafen sich die Wehren in Ebbs, wo eine große Geräteschau veranstaltet wurde.



Löschübung um 1900

Aufgrund der politischen Spannung in Ebbs wurde Joseph Mayr und seiner 12 Mann starken Truppe zu Beginn großer Widerstand und Mißtrauen entgegengebracht. Die Gegner vermochten jedoch die Entwicklung der Feuerwehrsache nicht mehr zu hemmen. Die treue Mitarbeit der für die Sache begeisterten Mitglieder brachte die Wehr auf einen hohen Stand, sodaß der Löschinspektor Anton Karg 1894 die Ebbser Wehr als eine Musterfeuerwehr des Landes bezeichnete, während der Bericht der Gegner in der Gemeinde in ihr eine wahre Geißel erblickte.

Erst G. Buchauer als neuer Kommandant konnte ein langsames Umdenken in der Gemeinde hervorrufen. Dazu beigeholfen hat sicher auch die bewiesene Schlagkraft der Feuerwehr, die größeres Unheil bei gerade in dieser Zeit häufig auftretenden Bränden verhindern konnte. Gebannt hatte es, nur um ein paar Beispiele aufzuzeigen, 1880 beim Zenzen, bei dem die Nachbarhäuser ebenfalls in großer Gefahr waren. 1897 brannte der Jagglmaier Hof ab, auch der Abraham erlitt Brandschäden. Radfahrerordonanzen meldeten das Feuer nach Kufstein, wo man sich beklagte, daß Ebbs noch keine Telegrafestation habe, welche die Alarmierung der umliegenden Wehren wesentlich erleichtern würde. Der Grenzbote protokollierte in seinen Brandberichten exakt, wann die einzelnen Wehren am Unglücksort eintrafen. Die Telegrafestation in Ebbs wurde übrigens 1902 eröffnet.

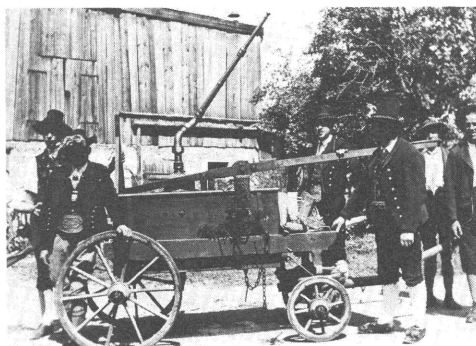
1898 brannte das Wirtshaus beim Grafen und das größtenteils aus Holz gebaute Anwesen beim Zacherl vollkommen ab. 1900 kam es zum verheerenden Brand beim Gasthaus Schanz, 1902 wurde das Gauxneranwesen in Wagrain und der Alt-

schmied im oberen Dorf ein Raub der Flammen. All diese Unglücksfälle hoben das Ansehen unserer Feuerwehr, und kein Mensch hegte mehr irgendwelche Zweifel an der Notwendigkeit einer organisierten Feuerbekämpfung in unserem Ort.



1925 – Festmadeln beim 50jährigen Jubiläum

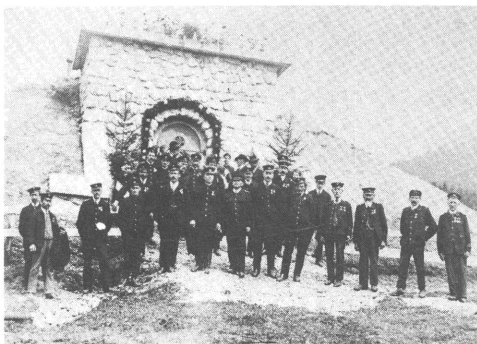
Heute lächeln wir über die primitive Ausrüstung, mit der früher das Feuer bekämpft wurde. Beim Umzug anlässlich des 50jährigen Bestandsjubiläums 1925 wurde noch die alte „Schmied Spritzn“ gezeigt, ein wahres Museumsstück.



Alte Feuerwehrspritze 1925

Ein Meilenstein für die Feuerwehr war der 17. August 1927, als die Hochdruckwasserleitung eingeweiht

wurde. Bürgermeister Michael Anker übergab an Hauptmann Kraisser die Schlüssel für 28 Wasserhydranten, welche bei Brandgefahr für das wertvolle Naß und vor allem für den notwendigen Druck sorgen, was die Brandbekämpfung ungemein erleichterte.



Einweihung des Wasserbassins auf der Frei, 1928

Die Technik ließ sich nicht aufhalten. 1942 kam die erste Motorspritze nach Ebbs. Diese wurde noch mit einem Anhänger aber ohne Auto von Wehrmännern zum Einsatzort gebracht. Zwei Jahre später bekam die Feuerwehr Ebbs das erste Einsatzfahrzeug, einen Mercedes und es mußten mit diesem Fahrzeug während der letzten Kriegsjahre sogar Brandbekämpfungen in München und Innsbruck durchgeführt werden. 1963 wurde ein Leichtlöschfahrzeug Marke Taunus, 1965 ein geländegängiges Einsatzfahrzeug Marke Land Rover sowie im Jahre 1967 eine Motorspritze VW angekauft. Zur Bekämpfung von Öl- und Benzinbränden erwarb man 1970 einen Pulverlöcher mit 250 kg Pulver. Als Krönung wurde 1975 anlässlich der 100-Jahrfeier ein Tanklöschfahrzeug Mercedes, komplett eingerichtet, angeschafft. 1960 wurde im unteren Dorf ein neues Feuerwehrhaus errichtet

und in den Jahren 1985 und 1986 erweitert und modernisiert.



100jähriges Gründungsfest am 3. August 1975

In früheren Jahren gab es noch Löschgruppen in Eichelwang, Oberndorf und Mühlthal, diese haben sich im Laufe der Zeit aufgelöst. Bestehen blieb die Feuerwehr Buchberg, da bei der Gemeindezusammenlegung Ebbs-Buchberg 1974 beschlossen wurde, daß die Buchberger Feuerwehr gegen ihren Willen nicht aufgelöst werden darf. Mit dieser Wehr ist neben den Ebbser Wehrkameraden eine zweite Einrichtung vorhanden, auf die in Katastrophenfällen zum Wohle aller zurückgegriffen werden kann.

Die Feuerwehr Ebbs hat derzeit einen Stand von 55 Männern, ca. 90% besitzen das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber und zwei sogar dieses in Gold. Das zeigt von ei-

nem hohen Ausbildungsstand der Mitglieder.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß der Begriff „Feuerwehr“ schon längst nicht mehr ausreicht. Man muß heute von einer „Allswehr“ sprechen. Der Aufgabenbereich ist von einer Vielschichtigkeit, die fast nicht mehr zu überbieten ist. Wenn Not am Mann ist, die Feuerwehr ist zur Stelle, seien es Ordnerdienste bei Kirchenkonzerten und anderen kirchlichen Veranstaltungen, sei es die Mithilfe bei der Verlieferung und Verladung der gesammelten Altkleider für die Caritas sowie Giftmüllentsorgung. Diese Idealisten im Feuerwehrrock leisten ihren Dienst freiwillig und unentgeltlich. Sie verdienen Dank und Hochachtung!

Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ebbs

Mayr Joseph	1875 – 1894
Buchauer Georg	1894 – 1901
Vogl Matthias	1901 – 1911
Freisinger Peter	1911 – 1913
Vogl Matthias	1913 – 1920
Kraisser Sebastian	1920 – 1939
Greiderer Sebastian	1939 – 1941
Kögl Josef	1941 – 1943
Kaltschmid Johann	1943 – 1950
Jirka Franz	1951 – 1952
Greiderer Christian	1953 – 1972
Glonner Josef sen.	1973 – 1982
Pichler Franz	1983 – 1988
Glarcher Thomas	seit 1988

Freiwillige Feuerwehr Buchberg

Am 16. Mai 1910 wurde durch Beschluß des Gemeinderates Buchberg die dortige Freiwillige Feuerwehr gegründet. Spontan traten 42 Mitglieder der Wehr bei. Die Ausrüstung bestand aus Löscheinern, Handkübel-spritzen und Leitern.

1930 wurde das erste Gerätehaus aus Holz im Ortsteil Aschau erbaut. 1934 konnte die erste Motorspritze eingeweiht werden. 1953 ersetzte man den alten Holzbau durch einen gemauerten Neubau, wobei der alte Schlauchturm stehen blieb. Am 12. Mai 1963 erhielt die FFW Buchberg auch eine Fahne, Fahnenpatin war Anna Ritzer, Reith, Fahnenmutter war Barbara Aufhammer von Großwölfling.

Nach der Eingemeindung bekam die Wehr eine neue Motorspritze von der FFW Ebbs, 1978 konnte ein neues KLF-Löschfahrzeug angekauft werden, zu dem auch die Buchberger Kameradschaftskasse beigesteuert hatte.

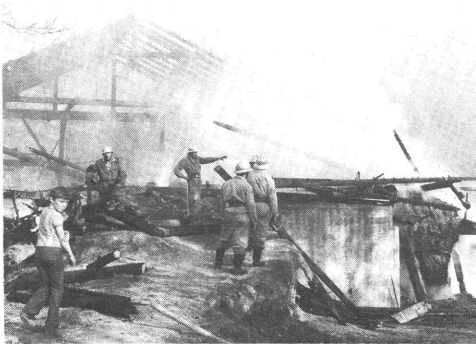
Zu einem großen Fest für die ganze Gemeinde und besonders für den Ortsteil Buchberg gestaltete sich die feierliche Einweihung des neuen Gerätehauses am 30. August 1987, das von Architekt Herbert Rottenspacher geplant wurde und mit einem Gesamtaufwand von fast S 3,000.000,— errichtet worden ist.

Kommandanten der FFW Buchberg

Ritzer Sebastian	1910 – 1922
Perthaler Josef	1922 – 1939
Ritzer Sebastian	1939 – 1941
Schelchshorn Josef	1941 – 1945
Ritzer Sebastian	1945 – 1978
Schelchshorn Josef	1978 – 1988
Jäger Georg	seit 1988

Aus der Brandchronik der beiden Feuerwehren

16. Juni 1930
Großbrand Baumgartner (Huber)
Eichelwang
10. Oktober 1930
Totalbrand Veitenhof Ebbs-Kaisertal
20. Dezember 1930
Brand beim Schöberlbauern in Ebbs
7. September 1932
2. Brand Baumgartner (Huber)
Eichelwang
17. April 1935
Großbrand des Lahnhäusl in
Ebbs-Oberndorf
13. – 15. Juli 1944
Einsatzdienst in München
29. Juni 1954
Großbrand beim Heubacher
4. Jänner 1956
Großbrand beim Onimusbauern in
Eichelwang
10. September 1961
Brand Heroldsäge Ebbs-Eichelwang
26. September 1967
Brand Krumberbauer
7. August 1970
Brand der Theaterhütte
25. Oktober 1975
Brand Agerbauer Eichelwang
24. Dezember 1976
Brand Reischerbauer
12. Dezember 1978
Brand Schöberlbauer Buchberg

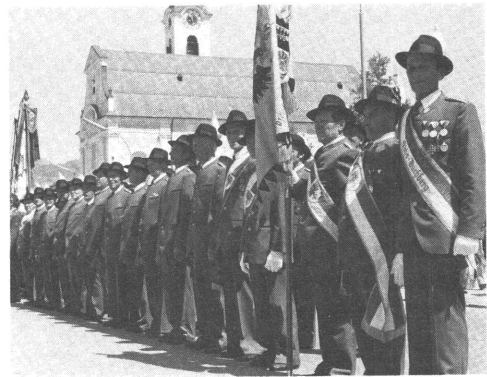


Brand beim Taxerer, 1979

8. Mai 1979
Brand Taxererbauer Ebbs-Wagrain
3. Juni 1982
Brand Kofler Josef Ebbs-Eichelwang
5. Juni 1982
Brand Ritzer Josef Sägewerk Ebbs
15. Februar 1985
Brand Freisinger Zuhaus

Kameradschaft Ebbs

Veteranen- und Kriegerverein



Veteranenverein 1977

1904 sammelte der ehemalige Postwirt Emil Buchauer einige Gleichgesinnte um sich und bildete ein Gründungskomitee für einen Krieger- und Veteranenverein Ebbs-Buchberg.

Die Gründungsidee ist sicherlich darauf zurückzuführen, daß in den umliegenden Gemeinden bereits solche Vereine bestanden und Ebbs und Buchberg natürlich nicht hintanstehen wollten.



Fahnenweihe am 7. Juli 1907

Das eigentliche Gründungsjahr war 1905. Das genaue Datum läßt sich heute nicht mehr genau feststellen, da 1932 bei einem Großbrand zu Reisch die ältesten Protokolle und Mitgliedsbücher vernichtet worden sind.



Gründungsaußschuß 1907

Am 7. Juli 1907 war festliche Fahnenweihe, die angeschaffte Fahne wird im wesentlichen unverändert heute noch mitgetragen. Höhepunkt des Vereinsgeschehens war 1979 das 75jährige Bestandsjubiläum, das in feierlicher Weise begangen wurde. 1500 Kameraden aus ganz Tirol und dem benachbarten Bayern und Salzburg bewiesen durch ihr Kommen, daß sie in Freud und Leid zusammenstehen wollen. Andreas Lettenbichler schuf aus Anlaß dieses großartigen Festes eine umfassende Festschrift, ein Musterbeispiel einer wohlfundierten, kurzgefaßten Orts- und Vereinschronik.

Die Geschicke der Kameradschaft Ebbs, wie sich der Verein heute nennt, führt seit 1984 Josef Perthaler, Ledererwirt, der dieses Amt bereits 1957 bis 1965 innehatte.



„Spielbaum“ (Ausgemusterte) v. d. 1. Weltkrieg

Die Kameradschaft Ebbs hat bei 225 Mitgliedern über 100 Jungkameraden, gediente Soldaten des Bundesheeres, in ihren Reihen, sichtbares Zeichen dafür, daß man auf dem richtigen Weg ist, die Öffentlichkeit für die Erfordernisse der Gegenwart, den Einsatz für die Heimat im Rahmen einer umfassenden Landesverteidigung und die Zurückstellung von Egoismus

und Materialismus durch echte Kameradschaftspflege zu mobilisieren.

Die Hauptleute des Vereins

1905 – 1919

Wolfgang Kronbichler, Schmolchenbauer

1919 – 1938

Sebastian Ritzler, Huber in Aschau

1938 – 1945

Peter Zangerl, Kameradschaftsführer der NS-Zeit

1945 – 1953

Sebastian Ritzler (wie 1919 – 1938)

1953 – 1957

Jakob Grünbacher beim Aberham

1957 – 1965

Josef Perthaler, Lederer

1965 – 1981

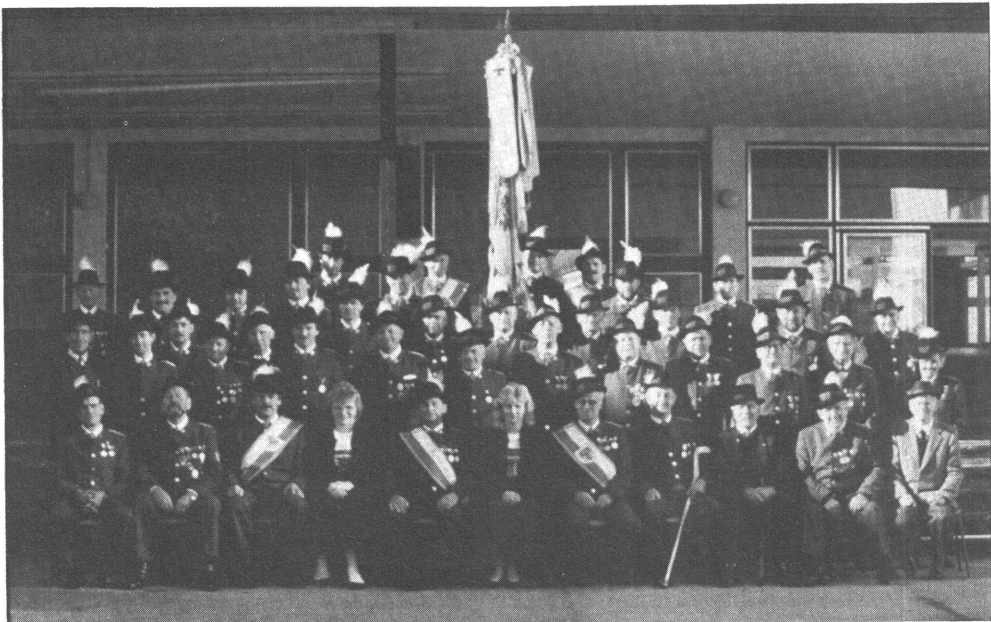
Jakob Grünbacher beim Jagglmair

1981 – 1984

Andreas Lettenbichler, Steinbauer

1984 – dato

Josef Perthaler, Lederer



Kameradschaft Ebbs

Sängerrunde Ebbs

Die Sängerrunde Ebbs wurde 1948 vom damaligen Oberlehrer *Karl Daxer* ins Leben gerufen. Es war dies aber noch kein eingetragener Verein mit gesetzlichen Statuten, ebensowenig wie die Sängervereinigungen, die schon viel früher aufscheinen.

So lesen wir in einem Zeitungsbericht aus dem Jahre 1924, daß eine Sängerrunde Ebbs-Niederndorf unter der Leitung von Oberlehrer Stadler bei einer Veranstaltung aufgetreten ist, später, 1931, hören wir, daß beim Oberwirt anlässlich eines bunten Abends, die „*Natursänger*“ aus Ebbs das Publikum begeistert hätten.

Nach dem Tode Karl Daxers (1951) blieb die Sängerrunde im Rahmen des Kirchenchores weiter bestehen und wurde am 22. Februar 1961 neu konstituiert. Am 22. April 1961 trat die Sängerrunde Ebbs-Buchberg (seit der Eingemeindung von Buchberg „*Sängerrunde Ebbs*“) dem Tiroler Sängerbund 1860 bei.

Die Sängerrunde Ebbs ist ein kleiner Verein, eine verschworene Gesellschaft von derzeit 24 Sängern, die das kulturelle Leben des Dorfes mitbestimmen.

Neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten, begehrt sind die Sänger besonders bei Hochzeiten, hat sich die Sängerrunde dem echten Volkslied verschworen.

Georg Anker, der 1971 den Verein als Chorleiter übernommen hatte, setzte im Anklöpfeln neue Akzente. Alle Jahre in der Adventszeit bringen die Sänger vorweihnachtliche Stimmung in die Häuser.



Die Ebbser Klöpfler

Höhepunkte des Vereinsgeschehens waren Auftritte im bayrischen Fernsehen, beim Adventsingen in der Wiener Stadthalle und in Innsbruck, die Mitwirkung bei großartigen Sängerfesten in Lienz und, was schon beinahe Tradition ist, die alljährliche Gestaltung einer privaten Weihnachtsfeier für bayrisch-österreichische Politprominenz.

Chorleiter

1948 – 1951 Oberlehrer Karl Daxer
1961 – 1971 Sebastian Thaler
1971 – dato Dir. Georg Anker

Obmänner

1961 – 1976 OSR Hans Holas
1976 – dato Michael Kapfinger

Landjugend Jungbauernschaft Ebbs und Buchberg

Die Tiroler Jungbauernschaft versteht sich als eine Gemeinschaft junger Erwachsener im Tiroler Bauernbund. Die Jugend des ländlichen Raumes soll sich durch Selbsterziehung in kultureller und weltanschaulicher, wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Hinsicht im Geiste des Fortschrittes ertüchtigen und bewähren.

Diesen Aufgaben wird die Landjugend durch ihre zahlreichen Aktivitäten mehr als gerecht.

Die Pflege althergebrachter Bräuche wie das Aufstellen eines Maibaumes, das Einläuten, der jährliche Almatrieb, um nur einige anzuführen, die Mitwirkung beim Erntedankfest und bei vielen anderen kirchlichen Feierlichkeiten, gehört ebenso dazu wie ihr Engagement auf sportli-

chem, politischem und sozialem Gebiet. Die Jungbauernschaft von Ebbs gestaltet und bestimmt in großem Maße das dörfliche Geschehen.

Jungbauernschaft Ebbs (66 Mitglieder)

Obmänner:

1951 – 1954 Anker Josef
1954 – 1957 Ritzer Georg
1957 – 1960 Baumgartner Engelbert
1960 – 1963 Jäger Anton
1963 – 1972 Taxerer Georg
1972 – 1975 Greiderer Johann
1975 – 1981 Kolland Hans
1981 – 1984 Osl Sebastian
1984 – 1987 Ritzer Josef
1987 – dato Gruber Josef

Jungbauernschaft Buchberg (55 Mitglieder)

Obmann: Duregger Georg
Ortsleiterin: Glarcher Berta



Jungbauern beim Erntedankfest 1979



Ebbser Festtracht

Trachtenverein „D' Schneetoia“



Vorstand des Trachtenvereins

Am 19. April 1978 wurde, nach Vorarbeit des Proponentenkomitees, bestehend aus Georg Taxerer, Johann Pfaffinger, Horst Eder und Bernhard Anker, der Ebbser Trachtenverein „D' Schneetoia“ gegründet. Noch im Herbst desselben Jahres wurden die Männertrachten beim Schneidermeister Hans Embacher aus Kirchdorf angeschafft. Die Frauen stellten in einem Nähkurs, geleitet von Frau Filzer aus Walchsee, ihre Tracht selbst her. Als Vereinslokal konnte der ehemalige Stemmerraum im Keller der neuen Volksschule gewonnen werden. Für dessen Ausbau spendierten 15 Bauern, davon 13 aus Buchberg, je einen Baum oder Geld. Im ersten Jahr seines Bestehens konnte der Verein bereits auf eine rege Tätigkeit zurückblicken.

Am 24. März 1979 erfolgte in Wörgl die Aufnahme des Ebbser Trachtenvereines in den Unterinntaler Trachtenverband. Vom 19. – 21. August 1983 fand das 5-jährige Gründungsfest mit der Fahnenweihe statt. Fahnenmutter war Elsa Anker; Anna Salvenmoser übernahm die Patenschaft

der Fahne. 20 Ebbserinnen stellten sich als Spenderinnen der Fahnenbänder zur Verfügung.

Der Trachtenverein D' Schneetoia hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Volkstrachten zu erhalten, Volkstanz, Brauchtum, Musik und Gesang zu pflegen und die Kameradschaft bei geselligen Zusammenkünften hoch zu halten.

Das Auftreten der Mitglieder in der schmucken Unterinntaler Tracht bei kirchlichen und weltlichen Festen gehört bereits zur lieb gewordenen Tradition.

Der Verein zählt zur Zeit 140 aktive und 200 unterstützende Mitglieder, Obmann ist *Georg Taxerer*, Stellvertreter Johann Salvenmoser.

Volkstanzgruppe

Die Volkstanzgruppe Ebbs unter ihrem Obmann *Richard Schlichtmeier* hat sich 1984 von ihrem Stammverein „*D' Schneetoia*“ getrennt und besteht seitdem als eigener Verein.

Die Mitglieder der Volkstanzgruppe führen in Ebbs die Tiroler Heimatabende durch. Mit den Erlösen daraus, der Unterstützung der Gemeinde und dem Entgegenkommen des Unterwirts konnte sich der Verein im Café Stefanie ein Probelokal ausbauen sowie die notwendige Tracht ankaufen.

Beim Einstudieren traditioneller Tänze und Plattler steht dem Obmann ein starkes Team zur Seite, voran der „*Zuginspieler*“ Anton Schönauer und die Vortänzer Waltraud Kuen und Bernd Reppmann.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die Volkstanzgruppe einen anerkannten Platz im Ebbser Vereinsleben gesichert. Neben vielen Veranstaltungen, bei denen sie präsent sind, kann vor allem der Fremdenverkehrsverband immer auf ihre Mithilfe rechnen.



Volkstanzgruppe

Ebbs – ein Dorf des Sports

Neben vielen sportlichen Veranstaltungen, die Jahr für Jahr von den rührigen Vereinen in Ebbs durchgeführt werden, sind es vor allem der „*Internationale Ebbser Koasamarsch*“ und die „*Internationalen Grenzlandmeisterschaften im Steinhoben*“, die das Kaiserdorf in die Schlagzeilen der Sportpresse rücken.

1970 vom Fremdenverkehrsverband Ebbs-Buchberg (Obmann Josef Astner) und vom Schiklub (Sektionsleiter Sepp Landmann) ins Leben gerufen, hat der beliebte „*Koasamarsch*“ bis heute nichts von seiner Popularität eingebüßt.

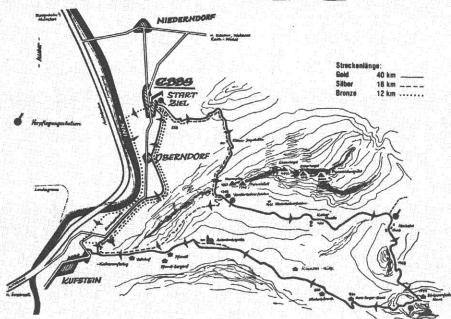
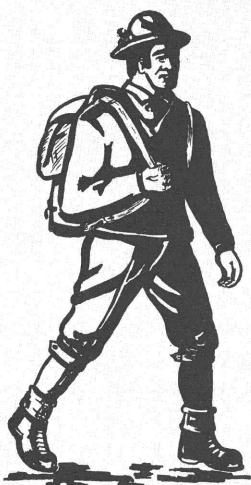


Koasamarsch 1970

Die alleinige Verantwortung der Organisation liegt nun beim Wintersportverein Ebbs, Sektion Alpin.

Nach dem Motto „*Gesund und leistungsfroh die Bergwelt erwandern*“, macht sich alljährlich an einem Sonntag im Juni eine riesige Schar von Begeisterten, im letzten Jahr (1987) waren es 1100, auf den beschwerlichen Weg, um die begehrten Leistungsabzeichen zu erringen. Gegangen wird auf drei Strecken:

INTERN. EBBSER KOASA- MARSCH



40 km (Goldener Kaiseradler) Ebbs – Vorderkaiserfelden – Stripsenjoch – Hinterbärenbad – Koasaufstieg (Eichelwang) – Ebbs

18 km (Silberner Kaiseradler) Ebbs – Vorderkaiserfelden – Koasaufstieg (Eichelwang) – Ebbs

12 km (Bronzener Kaiseradler) Ebbs – Postamt – Innuferpromenade – Eichelwang – Ebbs

Start und Ziel ist der Hof des Ebbser Schulzentrums. In einem aufgebauten Festzelt herrscht den ganzen Tag über großer Betrieb, zu dem auch Nichtwanderer herzlich eingeladen sind.

Jedes Jahr im Frühjahr, ist der Sattlerwirt in Oberndorf Treffpunkt der starken Männer. Die stärksten Teil-

nehmer aus allen Bundesländern und vor allem auch aus Bayern ermitteln den „Internationalen Grenzlandmeister im Steinheben“. Es gilt dabei, einen Steinkoloß von 275 kg möglichst hoch aufzuheben. Das „Stoanheben“ – 1969 vom Sattlerwirt in Österreich eingeführt – hat inzwischen viele Nachahmer gefunden. Die besten Steinheber treffen sich aber immer noch in Ebbs – in Fachkreisen wird diese Veranstaltung als geheime Weltmeisterschaft der Steinheber gehandelt.

Anfänglich waren es mehr die schneidigen starken Burschen aus den Nachbarorten, die beim „Stoanheben“ ihren „Hagmoar“ ermittelten – der Stein wog damals auch nur 222 kg.

Je internationaler aber diese Veranstaltung wurde, umso höher wurde auch das Gewicht des Steines, seit



Franz Hörhager

1977 wiegt dieser 275 kg. Erfolgreichster Heber überhaupt ist immer noch der Ebbser *Franz Hörhager*. Siebenmal holte er sich den Titel im Leichtgewicht (bis 90 kg Körpergewicht).

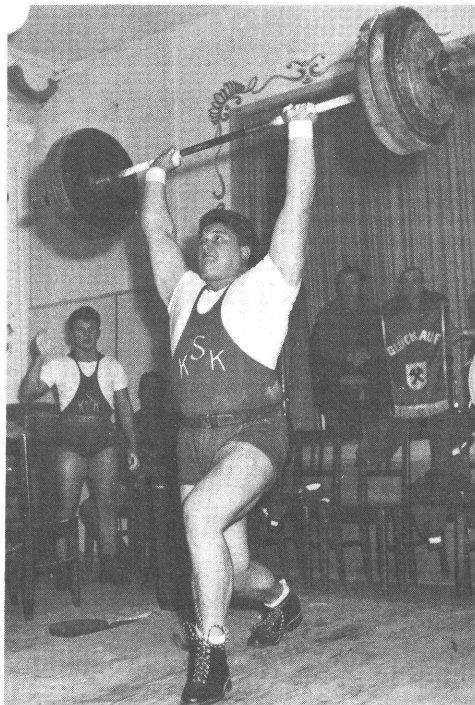
Großes Interesse zeigen auch die Medien an dieser originellen Kraftsportveranstaltung. Neben vielen europäischen Fernsehveranstaltungen wurde auch schon vom australischen und japanischen Fernsehen darüber berichtet.

Erfolgreiche Sportler

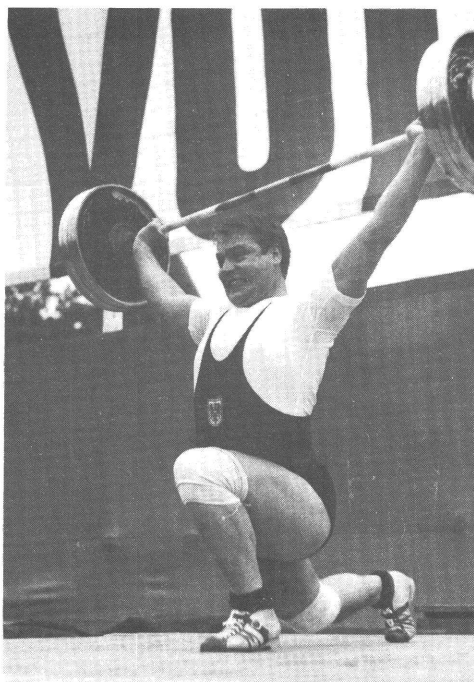
In den 60er Jahren berichtet die Chronik zum ersten Mal über berühmte Ebbser Sportler. Maßgeblichen Anteil daran hatten die sportlichen Erfolge zweier „schwerer Burschen“, die zur Zeit ihrer Karriere als Gewichtheber, als stärkste Männer Tirols, ja sogar Österreichs galten.

Bernhard Anker, heute Limonaden-erzeuger und Kapellmeister der Musikkapelle, beherrschte von 1959 bis 1964 das Schwergewicht in Tirol, errang zahlreiche Titel im Stemmen und ausgezeichnete Plazierungen bei Staatsmeisterschaften. Seine besondere Stärke lag im Kraftleistungsdreikampf, dessen Disziplinen Kreuzheben, Bankdrücken und Kniebeugen waren, wo er 1961 und 1962 auch die österreichische Meisterschaft mit Rekordleistungen gewann.

1964 kam es zur Wachablöse durch den jungen *Sepp Astner*. Nachdem er bereits zahlreiche Jugend- und Juniorentitel erkämpft hatte, konnte er sein Vorbild Anker in einem Titelkampf erstmals bezwingen. Astner war oftmaliger Tiroler Meister, zweimal Juniorenmeister von Österreich und sechsmal Vizemeister. Der Sattlerwirt von Oberndorf, er ist heute Bürgermeister der Gemeinde Ebbs, dessen Organisationstalent beim Koasamarsch, bei der Schützengilde, beim



Bernhard Anker



Josef Astner

Dorffest und bei der Gründung des Tennisklubs eine Bestätigung gefunden hat, ist auch heute noch seinem früheren Metier, der Kraftleistung, treu geblieben. Sein Gasthof ist alljährlich im Frühjahr Schauplatz urgermanischer Kraftschaukämpfe, wobei neben dem Stoanheben Turniere im Maßkrugheben, Fingerhaggeln, Hax'nhaggeln und Faustschieben ausgetragen werden.

Neben dem Konditionswunder *Heinz Härting*, mehrmals Meister in Langlaufdisziplinen, der einige Zeit in Eichelwang gewohnt hatte, trat Anfang der 60er Jahre noch ein anderer Sportler in das Rampenlicht der Öffentlichkeit und ließ mit seinen Leistungen aufhorchen.

Es war dies *Hans Praschberger*, der im österreichischen Radsport alles

gewann, was zu gewinnen war. 21 mal wurde er Tiroler Meister, 6 mal errang er die österreichische Bergmeisterschaft und was für seine Zähigkeit spricht, einmal die österreichische Querfeldeinmeisterschaft. Neben 40 internationalen Siegen war es vor allem sein Glocknerrekord bei der Österreichrundfahrt im Trikot der Nationalmannschaft, der seine Popularität auch international festigte. Er war und blieb der bescheidene Sportler, der wenig Aufhebens um seine einzigartigen Leistungen machte.

Heute ist Hans Praschberger wohlbestallter Unternehmer, er führt in Kufstein ein florierendes Maler- und Anstreicherunternehmen, seine Sportlichkeit und Zähigkeit stellt er aber immer noch bei Seniorenrennen im In- und Ausland unter Beweis.

Lange Zeit in Ebbs ansässig war auch der aus dem Zillertal stammende *Thomas Huber*, bekannter unter dem Namen „*Lechner Thoma*“. Von 1965 – 1975 gehörte er zu den besten Rangglern im Alpenland. Mit 14 Jahren gewann er bereits die Tiroler Jugendmeisterschaft und war oftmaliger Sieger im Vier-Länder-Ranggeln. Huber lebt zur Zeit in Bayern, seine sportlichen Interessen wechselten zu den Pferden; er ist bayrischer Amateurmeister im Trabrennfahren.

Waren es früher verhältnismäßig wenige Sportler, die sich aus der Masse heraushoben, so kam es in den letzten Jahren zu regelrechten Leistungsexplosionen junger Talente, ein Zeichen dafür, daß innerhalb der Vereine intensive Jugendarbeit geleistet wird.

Zu den herausragenden Athleten unserer Sportvereine, die ja bereits in deren Vereinsgeschichte erwähnt werden, gesellen sich noch andere Sportler mit aufsehenerregenden Erfolgen, die zwar in Ebbs wohnhaft



Hans Praschberger

sind, aber auswärtigen Vereinen angehören.

So erreichte die junge Eichelwangerin *Hadmuth Cokl* von der Schützengilde Kufstein 1987 den Staatsmeistertitel im Englisch-Match der Junioren und den Mannschafts-Staatsmeistertitel.

Ein anderes Talent ist der junge *Anton Polin*, der als Boxer beim BC Steindler auch schon zu Staatsmeisterehren gelangte. Im Superschwergewicht der Junioren gelang ihm dies sowohl im Einzelwettbewerb als auch in der Mannschaft.

Roland Seiler wurde 1987 geehrt mit dem Staatsmeistertitel im Semicon-takt-Karate.

Einem ausgefallenen Sport ist *Franz Plangger* aus Eichelwang verfallen, nämlich dem Skeleton. Der langen Reihe nationaler (Vizestaatsmeister) sowie internationaler Erfolge konnte er im Winter 1988 einen weiteren Erfolg hinzufügen, er errang die Bronzemedaille in der Europameisterschaft.

Bei den Volkslangläufen scheint immer wieder der Name *Reinhard Kronbichler* auf, zuletzt beim internationalen Koasalauf, wo er in der Konkurrenz über 30 km ausgezeichnete Dritter werden konnte. Das war für ihn nach dem Gewinn der internationalen Postsportmeisterschaften von Österreich im Jahre 1986 der größte Erfolg.



Fußballer vor dem 2. Weltkrieg

Sportklub

Sektion Fußball

Gegründet wurde der Sportklub Ebbs von Herbert Bauhofer, Seb. Hochenberger, Rudolf Achhorner, Hans Wimmer und Norbert Werndle sen. im Jahre 1961. In den Anfängen gab es immer wieder Schwierigkeiten wegen des Fehlens eines Sportplatzes in Ebbs. Im bayrischen Nachbarort Oberaudorf mußte trainiert werden, die Heimspiele gelangten in Wörgl zur Austragung. Die Misere hatte erst ein Ende als der Gönner und Förderer des SK Ebbs, der Oberwirt Anton Gasser, einen geeigneten Platz neben der Kirche zur Verfügung stellte, der jahrelang den Ebbser Fußballern als Heimstätte diente.



1. Mannschaft in den 60er Jahren

1967 gelang es, den Meistertitel in der 1. Klasse nach Ebbs zu holen und damit den Aufstieg in die Gebietsliga zu schaffen. Unter Spielertrainer Hans Bruckbauer spielten damals unter anderen Peter Hofbauer, Norbert Werndle, Langebner, Kolm, Egger, Taxauer, Jirka, Siegfried Werndle, Ch. Gasser, Holzner und Hochstaffl.

1970 konnte mit Unterstützung der Gemeinde Ebbs unter dem damaligen Obmann Hugo Kronbichler eine neue Sportanlage mit Flutlicht und ein Vereinshaus mit Umkleidekabinen, einer Kantine und diversen Nebenräumen errichtet werden, zu der sich 1976 ein zusätzlicher Trainingsplatz gesellte.

Besonders stolz ist man beim SK Ebbs auf die Leistungen des Nachwuchses, ein Verdienst von Jugendleiter Alois Pfeiffer und seinen Trainern. Voll eingeschlagen hat das jährliche Pfingstturnier, das aufgrund seiner hervorragenden Besetzung — Erstdivisionäre aus Holland, Deutschland, Österreich und Italien nahmen an den Turnieren teil — sicherlich als einmalig in Tirol anzusehen ist. Das Turnier für Junioren-Fußballer wird zum Gedenken an den Tiroler Auswahlspieler Josef Bramböck, der 1979 im Alter von 17 Jahren durch einen tragischen Arbeitsunfall ums Leben kam, durchgeführt. (Ab 1988 – Gedächtnisturnier Hugo Meisl.)



1. Kampfmannschaft 1986

Obmänner des SK Ebbs

Herbert Bauhofer	1961 – 1967
Franz Jirka sen.	1967 – 1968
Hugo Kronbichler	1968 – 1974
Hermann Freisinger	1974 – 1976
Christian Gasser sen.	1976 – 1987
Helmut Neururer	seit 1987

Sportliche Chronik

1967 Aufstieg in die Gebietsliga
 1985 Aufstieg in die Landesliga Ost
 1986 Aufstieg in die Tiroler Liga, der höchsten Amateurklasse Tirols

Schützengilde

Die Schießstätte in Ebbs befand sich früher in Tafang, und zwar waren die Stände unweit der dortigen Bauernhäuser und die Scheiben am Fuße des Gauxner Rains in Wagrain. Später wurde auch eine Schießstätte beim Oberwirt errichtet. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verlor das Schützenleben in Ebbs an Bedeutung, und der Schießstand in Niederndorf wurde Mittelpunkt des Schützenwesens der Unteren Schranne. Bis zum Beginn des 1. Weltkrieges kam es anlässlich großer Schützenfeste am Feldberg noch zu Freischießen, aber es war nur mehr ein Aufbläckern alter Schützenherrlichkeit.

Im Jahre 1965 versammelten sich etwa 30 gestandene Männer, um an die alte Schützentradition anzuknüpfen und die Schützenidee mit neuem Leben zu erfüllen. Mit einstimmigem Beschluß wurde somit die Schützengilde Ebbs gegründet und Tischlermeister Johann Zangerle sen. zum ersten Oberschützenmeister gewählt.



Vorstand der Ebbser Schützengilde 1985

Als treibende Kraft für die Neugründung hat sich besonders Josef Astner, heutiger Bürgermeister und Gastwirt beim Sattler, verdient gemacht.

Das erste Schützenheim befand sich im Dachgeschoß des Sattlerwirtes. 1973, im Zuge des Volksschulneubaues, ergab sich die einmalige Chance, einen neuen Schießstand zu planen und zu errichten. Unter Mitwirkung aller aktiven Mitglieder gelang es, die von der Gemeinde im Rohzustand überlassenen Räumlichkeiten zu adaptieren und für ein Schützenheim herzurichten.

Sinn und Zweck der Gilde ist die Pflege des Schießsportes unter besonderer Betonung der Kameradschaft. Von den vielen Veranstaltungen, die von der Schützengilde alljährlich durchgeführt werden, sind besonders das Raiffeisen Cup- und das Vereinschießen anzuführen. Die Heranbildung von Jungschützen war stets ein Hauptanliegen des Vereines und das hat bereits Früchte gezeigt. Neben anderen ist hier Richard Hörhager zu

erwähnen, mehrmaliger Staats- und Landesmeister und erfolgreicher Teilnehmer an Europameisterschaften. Ein großes Aushängeschild des Vereines ist zur Zeit Georg Ritzer, der als Landesmeister dem österreichischen Nationalkader angehört und der Hauptschüler Daniel Stock, Jugendmeister von Tirol. Aufhorchen lassen auch Mitglieder der erfolgreichen Damenriege, allen voran Brünker Petra, frisch gekürte Landesmeisterin und Astner Beate, die auf dem besten Wege ist, Lorbeeren für die Gilde zu erringen. Nicht zu vergessen der Senior Alois Pfeiffer, der in seiner Klasse ebenfalls schon zu Staatsmeisterehren gelangte!

Die Schießfolge der Schützengilde Ebbs können sich also sehen lassen, und es ist nicht aus der Luft gegriffen, wenn behauptet wird, daß die Schützengilde den erfolgreichsten Verein in der Gemeinde darstellt.

Oberschützenmeister

Johann Zangerle sen.	1965 – 1972
Josef Pichler	ab 1972

Wintersportverein



Wintersportgebiet Aschinger Alm

Sektion Alpin

Gegründet wurde der Verein im Winter 1966/67 und am 3. Jänner 1967 offiziell beim Tiroler Schiverband mit 44 Mitgliedern unter dem Namen „SK-Ebbs, Sektion Schilaufr“ angemeldet. 1976 wurde dem WSV-Ebbs die gewerbebehördliche Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb der Schleppliftanlage „Aschingeralm lift“ erteilt. Der seinerzeitige Lift wurde vom Ledererwirt in Buchberg kostenlos zur Verfügung gestellt und in Eigenregie betrieben.

Da der Liftbetrieb immer stärker wurde und die Ansprüche der Schiläufer größer, wurde auf Betreiben des Vereins durch die Firma Kurz eine große Schleppliftanlage errichtet. Dabei wurde das Schigebiet Aschinger Alm, ohne größere Belastung der Gemeinde Ebbs, mit der Liftanlage Durchholzen verbunden.

1979 wurde eine Umbenennung des Vereins in „Wintersportverein Ebbs“ vorgenommen, Obmann seit dieser Zeit ist *Med. Rat Dr. Lothar Walter*.

1981 errichteten die Mitglieder des Wintersportvereines eine Schihütte, eine gemütliche Unterkunft, in der sich der Ebbser Nachwuchs aufwärmen und die mitgebrachte Jause bei einem warmen Getränk verzehren kann.

Zahlreich sind die Aktivitäten des WSV, welche das Ebbser Sportgeschehen ungemein beleben. Neben der Ausrichtung vieler Rennen, von denen der Ebbser Jugendschitag und das Vergleichsrennen einheimischer Betriebe besonders zu erwähnen sind, ist es vor allem der Ebbser Koasamarsch, der alljährlich als Großveranstaltung durchgeführt wird.

Der WSV Ebbs zählt heute 435 Mitglieder, darunter erfreulicherweise viele Jugendliche. Nachdem die Vereinsarbeit hauptsächlich der Nachwuchsförderung dient, konnten auf Bezirks- und Landesebene in den vergangenen Jahren zum Teil sehr gute Erfolge verbucht werden. Wenn man weiß, wie groß die Leistungsdichte im Tiroler Schisport ist, so müssen wir doch ein paar Namen von jungen Ebbser Schisportlern anführen, die sich in diesem Kreis behaupten können: Glonner Armin, Glonner Reinhard, Bauer Robert, Pukl Peter, Aniser Peter und Andreas, Schwaiger Maria und Margit, Guglberger Annemarie und Martina, Bauer Sandra und Dagn Daniela.

Sektionsleiter:

1967 – 1971 Josef Landmann

1971 – 1972 Fuchs Anton

1972 – 1977 Edmund Steindl

1977 – dato Josef Hörl



Vereins- und Volkslanglauf

Sektion Nordisch

Die Sektion Nordisch sieht neben der Kameradschaftspflege ihre Hauptaufgabe darin, gerade in der bewegungsärmeren Winterzeit zu sportlicher Betätigung anzuspornen.

Der WSV Ebbs bietet dazu als Vorbereitung auf die Wintersaison im Herbst Trainingsabende in der Turnhalle an und gibt darüberhinaus Anleitungen zum richtigen Laufen und Wachsen. Ein ganz besonderes Vereinsanliegen ist es, die Jugend für den Schilanglauf zu interessieren.

Bereits eine große Tradition in Ebbs hat der alljährliche Vereins- und Volkslanglauf von Ebbs nach Oberndorf bzw. Schanz und retour.

Mit sportlichen Erfolgen, die weit über unseren Ort hinausgehen, können sowohl Alois Zangerl in der Altersklasse III als auch insbesondere der mehrmalige Vereinsmeister Reinhard Kronbichler aufwarten.

Sektionsleiter: Johann Hörfarer

Freizeitclub Ebbs

Der Freizeitclub Ebbs wurde als Verein „*Ebbser Nachtschwärmer*“ im Jahre 1974 gegründet. In den Statuten hat man sich die Pflege und Betätigung von sportlichen Veranstaltungen sowie ein geselliges und aktives Vereinsleben zum Ziel gesetzt. Die gelungene Etablierung im Ebbser Vereinsgeschehen hatte zur Folge, daß der Vereinsname im Jahre 1980 in „*Freizeitclub Ebbs*“ umgeändert wurde.

Der Freizeitclub zählt heute ca. 100 Mitglieder, besitzt in Ebbs-Oberndorf einen eigenen Fußballplatz und hat sich dort ein kleines Vereinsheim als Domizil geschaffen.

Es werden vereinsinterne Meisterschaften in den verschiedensten Sportarten veranstaltet, sowie internationale Hobbyfußballturniere durchgeführt.

Obmann dieses Vereines, der sich vor allem durch seine gute Kameradschaft und Organisation auszeichnet, ist seit der Gründung Helmut Kohl.

HSV – Sektion Rodeln – Wandern

Die Sektion Rodeln-Wandern des Heeressportvereines wurde im Jahre 1976 mit der Absicht gegründet, den in der Unteren Schranne sehr populären Rodelsport durch eine Reihe von Rennveranstaltungen zu beleben.

1978 stieg man vom Rodeln auf Kunstbahnen auf Naturbahnen um, und die Erfolge, bedingt durch ausgezeichnete Jugendarbeit, ließen nicht lang auf sich warten. Bei Rennen im In- und Ausland erreichten die Rodler des HSV, allen voran Brigitte Manzl und Lydia Schroll neben vielen anderen, stets hervorragende Plazierungen.

1982 entschloß sich der Vorstand, ein Leistungszentrum für Rennrodler zu errichten. Als Standort wurde die Strecke Köhlberg – Lederer am Buchberg ausgesucht. Die Rodelbahn „*Imperator*“ wurde nach neuesten Erkenntnissen im Jahre 1983 fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben.

Wie schon dem Vereinsnamen zu entnehmen ist, wird auf das Wandern als ausgezeichneten Ausgleichssport ein besonderes Augenmerk geworfen.

An die 2000 Personen besuchen jährlich die beiden mustergültig organisierten Veranstaltungen „*Sechs-Seen-Wanderung*“ und „*Fit-Winterwanderung*“.

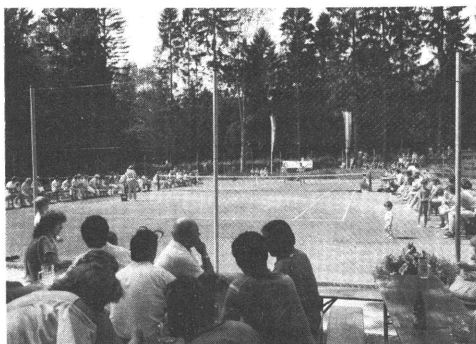
Für die Zukunft liegt der Vereinsführung unter ihrem Sektionsleiter *Manzl Martin sen.* die Jugendarbeit am Herzen, und sie versucht, über Schule – Verein eine neue, schlagkräftige Rodelmannschaft aufzubauen.

Tennisclub

In letzter Zeit hat das Tennisspielen als Ausgleichssport überall einen großen Aufschwung erhalten und machte auch in Ebbs nicht halt.

Im Frühjahr 1977 bildeten auf Initiative von Josef Astner beim Sattlerwirt Dr. Walter jun., Georg Anker, Dentist Herbert Sommer, Viktor Pecha, Hugo Kronbichler, Johann Georg Buchauer, Hermann Buchauer und Josef Walchshofer ein Proponentenkomitee zur Gründung des Tennisclubs. Bei der Gründungsversammlung am 8. Juni 1977, beim Oberwirt in Ebbs, ließen sich schon 101 Mitglieder einschreiben, knapp ein Jahr danach stand dem Verein bereits eine Tennisanlage zur Verfügung.

Es zeigte sich bald, daß die vier Spielplätze nicht ausreichten. Daher reifte 1981 der Entschluß, die Tennisanlage zu erweitern. Die notwendige Erteilung der Rodungsbewilligung gestaltete sich äußerst schwierig. Nach zahllosen Interventionen, nach Abwägung aller öffentlichen Interessen, wurde schließlich doch der Rodung von ca. 1200 m² Waldfläche zugestimmt. Am 5. Juli 1986 wurden die neuen Tennisanlagen feierlich eröffnet.



Heute zählt der Tennisclub 264 Mitglieder, davon 82 Jugendliche.

Obmänner:

1977 – 1987 Astner Josef

1987 – dato Buchauer Johann

Eisschützenverein

Die Idee, in Ebbs einen Eisschützenverein zu gründen, stammte von Michael Einwaller, Alois Gfaller und vom leider viel zu früh verstorbenen Helmut Gfäller.

Im Juli 1978 fand beim Postwirt die Gründungsversammlung statt. Der Verein stellte sich die Aufgabe, den Stockschießsport in Ebbs wieder heimisch und bekannt zu machen sowie eine zusätzliche Freizeiteinrichtung für jedermann zu schaffen. Daneben wollte man den Wettkampfsport im athletischen Sinne fördern, da der Stockschießsport an den einzelnen Aktiven hohe sportliche Anforderungen stellt.



Eisschützen vor der neuerbauten Halle

Nachdem 1980 mit vereinten Kräften unter Leitung von Georg Biechl, Johann Pfaffinger und Rudi Kronbichler und mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde eine schöne Asphaltanlage mit Halle erbaut worden war, konnte das Stockschießen als Ganzjahressport ausgeübt werden. Das brachte einen gewaltigen Aufschwung der sportlichen Leistungen mit sich. Mit der Mannschaft Edmund Prosch, Robert Mayr, Michael Ederegger und Jirka Günther gelang

der Aufstieg in die Oberliga. Daneben lassen immer wieder die erfreulichen Leistungen junger Eisstockschiützen aufhorchen. 1984 wurde die Juniorenmannschaft Tiroler Meister, ein Jahr darauf wurde der damals erst 14jährige Erwin Jirka Tiroler Vizemeister im Einzelschießen.

Ein Vereinshöhepunkt war wohl das Jubiläumsturnier zum 5jährigen Bestand im Jahre 1983, wo Mannschaften aus vier Nationen nach Ebbs angereist kamen.

Derzeit hat der Verein 110 Mitglieder, bewährter Obmann seit der Gründung ist *Georg Biechl*.



Eine Gemeinde stellt sich vor

EBBS

Ortsgemeinde, im politischen- und Gerichtsbezirk Kufstein gelegen. Ortsbestandteile bilden neben dem Dorf als Zentrum noch die Fraktionen bzw. Dörfer: Kaisertal, Eichelwang, Oberndorf, Tafang, Weidach, Mühlthal-Wagrain und Buchberg.

Katastralgemeinden: Ebbs und Buchberg, 7 km nördlich der Bezirksstadt Kufstein ist Ebbs der größte Ort der sog. „Unteren Schranne“. Ebbs gehört zur Kleinregion 26 des Landes Tirol.

Gemeindegrenzen: Im Norden der Jennbach bzw. der Aschentalerbach zu den Gemeinden Niederndorf und Rettenschöß, im Osten verläuft die Grenze durch den Zahmen Kaiser, wobei Ebbs an Walchsee und Kirchdorf angrenzt, im Süden der Kaiserbach zur Stadtgemeinde Kufstein und im Westen der Innfluß zum Freistaat Bayern/BRD.

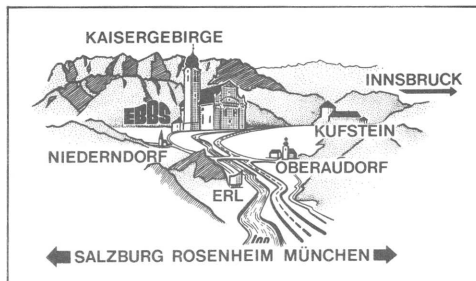
Ebbs liegt am Fuße des herrlichen Gebirgsmassives des Zahmen Kaisers; die höchste Erhebung ist die Vordere Kesselschneid mit 2002 m. Mit einer Seehöhe von 473 m ist Ebbs der tiefstgelegene Ort Tirols.

Fläche 40,06 km².

Einwohner (per Jänner 1988) 3950.

Kommunale Einrichtungen:

Modernste Kläranlage
Wasserwerk
Müllabfuhr
Musikschule (110 Kinder aus der gesamten Unteren Schranne)
Volksschule (190 Schüler)
Hauptschule (173 Schüler)
Kindergarten (80 Kinder)
Bücherei
2 Feuerwehren
Öffentliche Waage
3 Spielplätze
Straßenbeleuchtung
Altenwohnheim (44 Bewohner)



Medizinische Versorgung

Praktische Ärzte

Sprengelarzt Dr. univ.-med. Lothar Walter, Millauerstraße 17, Tel. 2211
Dr. univ.-med. Andreas Strasser, Adam-Mölk-Straße 1, Tel. 2594

Zahnarzt

Dr. univ.-med. Hans Chlebna, Wildbichler Straße 4, Tel. 3220

Apotheke

Mag. pharm. Paulus Gehwolf, Wildbichler Straße 15, Tel. 3200

Tierarzt

Dr. vet. Max Wetscher, Unterweidach 4, Tel. 2381

Massage + Fußpflege

Ulrike Gögele, Wildbichler Straße 42, Tel. 2636

Ebbser Betriebe: 1988

Name des Betriebes:	Art des Betriebes:	Standort:
Achhoner Alois	Busunternehmen	Kaiseraufstieg 28
Achoner Josef	KFZ-Betrieb	Kaiserbach 1a
Aniser Traudlinda	Café, Konditorei und Bäckerei	Wildbichler Straße 48
Anker Bernhard	Limonadenerzeugung	Saliterergasse 21
Anker Josef	Gasthaus Heubach	Feldberg 40
Anker Josef	Schutzhütte, Speckerz.	Oberndorf 101
Anker Thomas	Landesprodukte	Oberndorf 134
Astner Josef	Gasthaus Sattlerwirt	Oberndorf 89
Astner Josef und Maria	Jugendherberge	Theaterweg 2
Aufschnaiter Sebastian	Viehhandel	Wagrain 7
Autodienst Ebbs Ges.m.b.H	KFZ-Betrieb	Wildbichler Straße 52
Alpi Milcherzeugung	Sennerei	Mühlthal 15
Anker Josef	Sanitärinstallationen	Buchberg 18
Buchauer Nikolaus	Tischlerei	Buchberg 39
Bauer Erna	Handelsgewerbe	Wagrain 3
Baumgartner Herbert	Tischlerei	Mühlthal 29a
Bangerl Walter	Blitzschutzbau	Unterweidach 10
Buchauer Maria	Fremdenpension	Kaiseraufstieg 8
Contact Shoe Company	Schuhgroßhandel	Waldeck 29
Dagn Martin und Kath.	Gasthaus Lederer	Buchberg 47
Deutscher Alpenverein	Schutzhütte	Kaisertal 15
Drexl Reinhard	Hafner	Buchberg 15
Eberwein Mathilde	Lebensmittelgeschäft	Wildbichler Straße 41
Ederegger Eleonore	Lebensmittelgeschäft	Oberndorf 20
Ederegger Georg	Fremdenpension	Kaiserbergstraße 49
Ellmerer Paul u. Marianne	Gasthaus Ellmerer	Oberweidach 57
Exenberger Renate	Gärtnerei	Kaiseraufstieg 37
Fischbacher Josef	Gästeappartements	Buchberg 37
Fankhauser Jolanda	Stripsenjochhaus	Kaisertal 25
Freisinger Marianne	Lebensmittelgeschäft	Wildbichler Straße 37
Freisinger Johann	Zimmerei	Wildbichler Straße 1a
Freisinger Hermann	Tischlerei	Wildbichler Straße 1
Fröschl Bau	Baufirma	Eichelwang
Foidl Ute	Wäschewarenerzeugung	Kaiseraufstieg 9
Gabriel Sepp	Getränkhandel	Buchberg 42
Gasser Marianne	Gasthaus Oberwirt	Wildbichler Straße 36

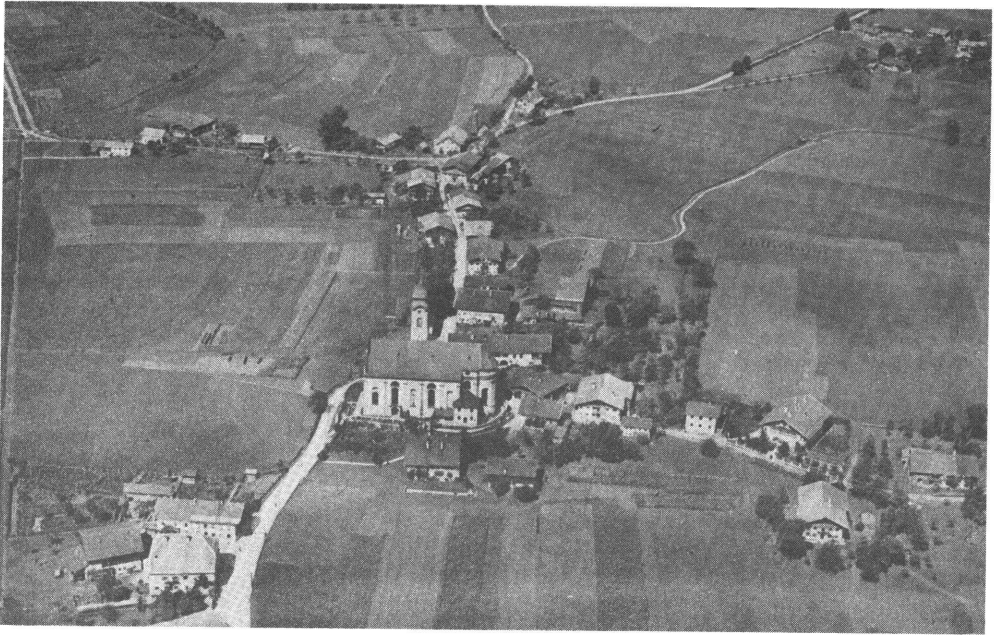
Name des Betriebes:	Art des Betriebes:	Standort:
Gehwolf Paul, Mag.	Apotheke	Wildbichler Straße 15
Glonner Josef	Karosseriespenglerei	Theaterweg 3
Gögele Ulrike	Fußmassagebetrieb	Wildbichler Straße 42
Grafl Josef	Astdübel	Weidach 44
Gründer Holzhandel	Holzhandel, Schlägerung	Schloßallee 23
Gründer Johann	Naturholzzäune	Tafang 23
Gründer Michael	Fremdenpension	Tafang 35
Guglberger Karl	Gasthaus Veitenhof	Kaisertal 3
Gugglberger Balthasar	Handelsgewerbe	Feldberg 22
Glonner Werner	Sportfachgeschäft	Wildbichler Straße 58
Holaus Cornelia	Café Zacherl	Buchberg 21b
Haslinger Rudolf	Transportfirma	Feldberg 3
Hörfarter Wolfgang, Ing.	Baufirma	Oberndorf 18
Hörhager Alois	Computer, Bürowaren	Feldberg 49
Hödner, Pension	Fremdenpension	Oberndorf 20
Hörhager Richard	Gasthaus Post, Metzgerei	Wildbichler Straße 25
Hofer Anton	Transportfirma	Oberndorf 137
Hornbacher Johann	Bäckerei	Kaiserbergstraße 3
Hornbacher Sebastian	Sennerei	Oberndorf 126
Huber Helma	Gasthaus Hans-Berger-Haus	Kaisertal 24
Hutter Peter	Café, Bar, Ofensetzerei	Saliterergasse 19
Haflingerpferdezucht v.	Reiterheim	Schloßallee 31
Hotz Silvia	Handelsbetrieb	Weidach 22
Integra Sportg. Leasing	Handelsgewerbe	Unterweidach 27
Jeitner Leo	Sprechanlagen, Handelsgew.	Waldeck 2
Jirka Franz	Rauchfangkehrer	Unterweidach 25
Kapek Johann	Frächter	Waldeck 5
Karl Friedrich	Natursteinhandel	Oberweidach 18
Kiechl Kurt	Schuhgeschäft	Wildbichler Straße 35
Kink Sparmarkt	Lebensmittel- und Bekleidungs-geschäft	Kaiserbergstraße 4
Klausner Max	Sennerei	Kaiserbergstraße 15
Klepperwerke Kufstein	Kleidererzeugung	Kaiseraufstieg 17
Kofler Johann	Baufirma	Waldeck 3
Kofler Jakob	Altfettvertrieb	Oberndorf 14
Kogler Albert	Schrotthandel	Innsiedlung 19
Kogler Andreas	Schrotthandel	Innsiedlung 9
Krismer Johann	Karosseriespenglerei	Kaiseraufstieg 26
Kronbichler Emil	Malermeisterbetrieb	Saliterergasse 10
Kronbichler Franz	Fischstüberl-Imbißstube	Saliterergasse 19
Kurz Nikolaus	Kunstmaler	Oberweidach 55
Kronbichler Wolfgang	Gastgewerbe	Wildbichler Straße 19
Krismer Hannelore	Weinstadl	Kaiseraufstieg 26
Kurz-Liftanlage Zahmer Kaiser	Schilift	Ebbs-Aschingeralm

Name des Betriebes:	Art des Betriebes:	Standort:
Lamprecht Fortuna Larcher Hannelore Loos Gerda	Busunternehmen Friseur Handelsgewerbe	Millauerstraße 18 Ludwig-Steub-Straße 3 Kaiserbach 43
Mayr Josef Mairhofer Martin Manzl Martin Maurer Harald Mawek Mayer Hermann	Zimmerei Holzhandel, -schlägerei Schmuckgeschäft Blumenstube Elisabeth Maschinenerzeugung Speckerzeugung und Getränkevertrieb	Gießenweg 10 Waldeck 19 Millauerstraße 11 Theaterweg 2 Kaiseraufstieg 16 Weidach 19
Menna Helga Mitterer	Friseur Zweiradvertrieb	Wildbichler Straße 35 Kaiseraufstieg 22
Obholzer Hannelore Osl Peter Österr. Alpenverein	Piano Bar Fremdenpension Jugendherberge	Kaiseraufstieg 25 Haflingerweg 6 Kaiserbach 24
Payr Josef Pending System Permoser Hugo Pichler Franz Pichler Josef	Schlosserei Handelsgewerbe Almetalle Schmied, KFZ-Werkstätte Zweirad- u. Hartwarenhaus Tankstelle	Oberndorf 23 Kaiserbergstraße 4 Point 14 Wildbichler Straße 49 Wildbichler Straße 47
Praschberger Johann Pristanz Alois jun. Pemberger Manuela Praschberger Edmund	Viehhandel Bäckerei, Café Damenkleidermacherin Planungsbüro	Wildbichler Straße 6 Wildbichler Straße 25 Wildbichler Straße 18 Feldgasse 12
Raika Ebbs-Buchberg Rameshan Ramesh Rassnitzer Josef Reisch Johann Rieder Johann Ritzer Georg Ritzer Johann	Bank Tischlerei Vollwärmeschutz Gasthaus Pfandl Gasthaus Schanz Metzgerei Landmaschinen und Elektrogerätehandel	Raiffeisenplatz 1 Tafang 1 Oberndorf 116 Kaisertal 8 Schanz 1 Weidach 19 Oberndorf 23
Ritzer Josef Rosy Textil Richter Peter Ritzer Peter Reitter Anna, Ing.	Sägewerk Textilherstellung Fotograf Planungsbüro Planungsbüro	Tafang 1 Innsiedlung 28 Theaterweg 4 Adam-Mölk-Straße 6 Wildbichler Straße 16
Sausgruber Johann Schwaiger Sonja Schwaighofer Josef Steinlechner Gottfried Stöger Franziska	Baufirma Gasthaus Köllenberg Schilift Kleinwölfling Gasthaus Aschingeralm Gasthaus Touristenhütte	Eichelwang Buchberg 30 Buchberg 38 Niederndorf 47 Buchberg 29

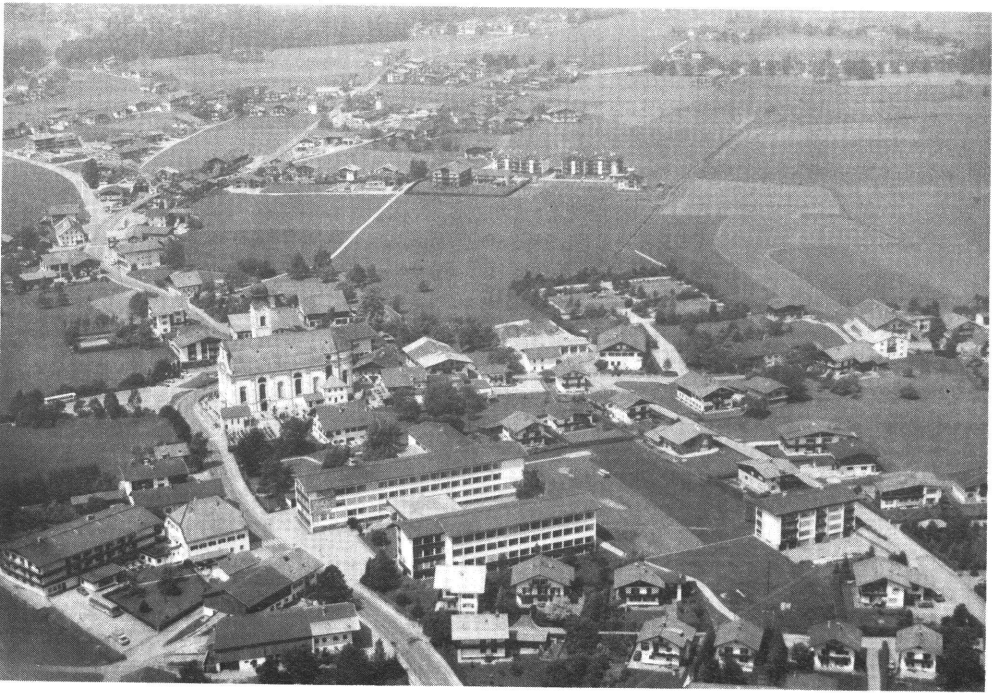
Name des Betriebes:	Art des Betriebes:	Standort:
Sappl Paul	Druckerei, Verlag	Eichelwang 13 – 15
Schmid Maria Luise	Handelsgewerbe	Kaiseraufstieg 4
Schwaighofer Franz	Kiosk	Kaisertal 8
Schwaighofer Josef	Gasthaus Pfandlhof	Kaisertal 7
Seiler Alois	Tapezierer u. Bodenleger	Weidach 42
Seiler Reinhard	Elektrohandel und -installation	Wildbichler Straße 3
Sennereigen. Ebbs	Sennerei	Kaiserbergstraße 15
Sennereigen. Mühlthal	Sennerei	Mühlthal 15
Sennereigen. Oberndorf	Sennerei	Oberndorf 126
Sima-Marmor Verarbeit.	Marmorverarbeitungsbet.	Oberndorf 141
Saltner Franz	Computer, Softwarevertr.	Waldeck 29
Schweitzer Erwin	Einzelhandel	Kaiserbach 30
Sparkasse Ebbs	Bank	Wildbichler Straße 25
Stadtwerke Kufstein	Elektrizitätswerk	Eichelwang
Steindl Edmund	Gasthaus Untermwirt	Wildbichler Straße 38
Stöckl Franz	Tischlerei	Point 11
Stöckl Josef	Landesprodukte	Wildbichler Straße 24
Strasser Johann jun.	Natursteinplatten	Buchberg 58
Stuag	Baufirma, Asphaltierungen	Ebbs
System Elektronik	Computerfirma	Waldeck 1
Taxauer Käthi	Goldstickerin	Tafang 49
Tirolia	Spedition	Wildbichler Straße 52
Ungerhofer Ingrid	Kunsthandwerk	Eichelwang 28
Wohlschlager Hermann	Gasthaus St. Nikolaus	Buchberg 17
Wäger Wilhelm jun.	Fremdenpension	Niederndorfer Straße 14
Wechselberger Monika	Handelsgewerbe	Mühlthal 42
Weidner Siegfried	Gasthaus Vorderkaiserf.	Kaisertal 15
Wigoplast Veredelungsg.	Kunststoffverarbeitung	Kaiseraufstieg 26
Wildauer Alois u. Hildeg.	Gasthaus, Pension	Feldgasse 3
Wohlfahrtstätter Franz	KFZ-Betrieb	Waldeck 22
Wurm Hildegard	Kindergartenartikel	Oberndorf 95a
Widmann Renate	Friseur	Kaiseraufstieg 14
Weber Ingrid	Wollstube	Wildbichler Straße 33
Wiesböck Maria	Fremdenpension	Tafang 34
Zangerle Johann jun.	Tischlerei	Wildbichler Straße 11

Ebbser Vereine und Institutionen

Verein/Institution:	Obmann/Ansprechpartner:	Adresse:
Bäuerinnen Buchberg	Duregger Anna	Buchberg 44
Bäuerinnen Ebbs	Baumgartner Marianne	Theaterweg 10
Bergwacht Ebbs	Zangerle Otto	Wildbichler Straße 14
Braunviehzuchtverein Ebbs	Duregger Georg	Buchberg 44
Eisschützenverein Ebbs	Biechl Georg	Oberndorf 63
Fleckviehzuchtverein Ebbs	Osl Sebastian	Kaiserbergstraße 29
Fotoclub Ebbs	Manzl Martin	Millauerstraße 11
Freiwillige Feuerwehr Buchberg	Jäger Georg	Buchberg 41
Freiwillige Feuerwehr Ebbs	Glarcher Thomas	Ludwig-Steub-Straße 14
Freizeitclub Ebbs	Kohl Helmut	Oberweidach 49
Hausfrauentreff	Albrecht Gudrun	Oberndorf 61
Heeressportverein	Manzl Martin	Millauerstraße 11
Jägerschaft Buchberg	Schwaiger Sebastian und Mayr Hermann	Buchberg 25
	Pichler Josef	Weidach 18
Jägerschaft Ebbs	Duregger Georg jun.	Wildbichler Straße 47
Jungbauernschaft Buchberg	Gruber Josef	Buchberg 44
Jungbauernschaft Ebbs	OSR Holas Johann	Oberndorf 127
Kirchenchor Ebbs	Perthaler Josef	Sebi, 6342 Niederndorf
Krieger- und Veteranenverein	Thaler Josef	Buchberg 47
Musikkapelle Ebbs	Glarcher Sebastian	Saliterergasse 30
Ortsbauernrat Buchberg	Anker Josef	Buchberg 12
Ortsbauernrat Ebbs	Huber Franz	Oberndorf 94
Plattenwerferverein	Kapfinger Michael	Oberndorf 87
Sängerrunde Ebbs	Pichler Josef	Oberndorf 41
Schützengilde Ebbs	Hörfarter Wolfgang	Wildbichler Straße 47
Sparverein Ebbs	Neururer Helmut	Adam-Mölk-Straße 20
Sportklub Ebbs	Polin Anton	Oberweidach 7
SKE, Sektion Altherrn	Lutz Sighard	St.-Nikolausweg 7
SKE, Sektion Fußball	Buchauer Johann	Innsiedlung 13
Tennisclub Ebbs	Danek Edmund	Kaiseraufstieg 8
Theaterverein Ebbs	Eberl Marianne	Saliterergasse 13
Tiroler Pensionistenverband		Schloßallee 26
Tiroler Rentner- und Pensionistenbund	OSR Holas Johann	Sebi, 6342 Niederndorf
Trachtenverein Schneetoia	Taxerer Georg	Wagrain 6
Volkstanzgruppe Ebbs	Schlichtmeier Richard	Schloßallee 22
Wintersportverein Ebbs	Dr. Lothar Walter sen.	Millauerstraße 17
WSV, Sektion Alpin	Hörl Josef	Gießenweg 7
WSV, Sektion Nordisch	Hörfarter Johann	Oberndorf 18



Ebbs - 1918



Ebbs - 1985

Aus dem Meldeamt

Volkszählung

12. Mai 1981

Wohnbevölkerung insgesamt	3750
Wohnbevölkerung nach Lebensunterhalt:	
beschäftigt	1733
arbeitslos	20
Pensionist, Rentner	414
sonstiger Einkommensempfänger; unbekannt	38
Haushaltführender	485
Kind, Schüler bis 14 Jahre	909
Schüler, Student 15 Jahre und älter	149
sonstige erhaltene Person	2
Wohnbevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen:	
Land- und Forstwirtschaft	357
Energie- und Wasserversorgung	24
Bergbau; Steine und Erdengewinnung	15
Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	831
Bauwesen	547
Handel; Lagerung	421
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	208
Verkehr; Nachrichtenübermittlung	246
Geld-, Kreditwesen, Privatvers.; Wirtschaftsdienste	86
Persönliche, soziale und öffentl. Dienste; Haushaltung	390
unbekannte Wirtschaft	0
Pensionist, Rentner	572
sonstiger Einkommensempfänger, unbekannt	53
Berufstätige insgesamt	1753
Berufstätige nach Wirtschaftsabteilungen:	
Land- und Forstwirtschaft	172
Energie- und Wasserversorgung	16
Bergbau; Steine und Erdengewinnung	5
Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	512
Bauwesen	248
Handel; Lagerung	273
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	151
Verkehr; Nachrichtenübermittlung	106
Geld-, Kreditwesen, Privatvers., Wirtschaftsdienste	53
Persönliche, soziale und öffentl. Dienste; Haushaltung	217
unbekannte Wirtschaft	0

Berufstätige nach Stellung im Beruf:	
Selbständiger	179
mithelfender Familienangehöriger	50
Angestellter, Beamter	634
Facharbeiter	296
angelernter Arbeiter	240
Hilfsarbeiter	354
berufsloser Einkommensempfänger	0
Wohnbevölkerung nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung:	
Hochschule und verwandte Lehranstalt	43
Höhere Schule	97
Fachschule	193
Lehre	867
allgemeinbildende Pflichtschule	1641
Dauerbesiedlungsraum in km ² (11,9%)	4,77
Wohnungen	1247
Arbeitsstätten	129
Gemeindegröße	40,05 km ²

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	1615	1817	1840	1890	1910	1934	1951	1961	1971	1981	1988
Ebbs	663	588	769	902	937	1075	1651	2088	2835		
Buchberg	366	256	233	247	243	256	274	266	276		
Gesamt	1029	844	1002	1149	1180	1331	1925	2354	3111	3750	3950

Year	Male	Female	Total
1876	0	0	110
1877	0	0	108
1880	0	0	107
1882	0	0	105
1883	0	0	105
1885	0	0	104
1886	0	0	102
1888	0	0	101
1889	0	0	99
1891	0	0	99
1892	0	0	96
1894	0	0	95
1895	0	0	92
1897	1	2	90
1898	1	2	90
1900	1	2	89
1901	3	4	87
1903	5	4	86
1904	4	3	84
1905	4	3	83
1907	4	3	81
1909	4	3	80
1910	5	4	79
1911	5	4	78
1912	8	7	75
1913	10	10	72
1914	10	10	70
1915	1	1	70
1916	4	4	69
1917	7	7	69
1918	8	6	69
1919	16	14	69
1920	17	14	69
1921	11	11	66
1922	11	11	66
1923	15	15	64
1924	15	15	62
1925	17	17	62
1927	14	14	61
1928	21	21	60
1929	21	21	60
1930	24	24	58
1931	22	22	57
1932	22	22	57
1933	21	21	56
1934	22	22	55
1935	29	29	55
1936	31	31	52
1937	31	31	52
1938	29	29	51
1939	31	31	51
1940	31	31	49
1941	31	31	49
1942	32	32	46
1943	32	32	46
1944	32	32	44
1945	21	21	42
1946	28	28	42
1947	31	31	40
1948	31	31	38
1949	35	35	38
1950	35	35	36
1951	29	29	36
1952	29	29	34
1953	30	30	33
1954	30	30	32
1955	30	30	32
1956	31	31	29
1957	30	30	29
1958	30	30	28
1959	37	37	26
1960	40	40	25
1961	40	40	24
1962	49	49	24
1963	48	48	23
1964	48	48	22
1965	48	48	22
1966	42	42	22
1967	42	42	21
1968	42	42	20
1969	48	48	19
1970	48	48	19
1971	52	52	17
1972	51	51	16
1973	51	51	15
1974	59	59	14
1975	58	58	14
1976	58	58	13
1977	27	27	11
1978	24	24	11
1979	24	24	10
1980	23	23	10
1981	22	22	9
1982	22	22	8
1983	22	22	7
1984	20	20	7
1985	20	20	5
1986	20	20	5
1987	20	20	4
1988	20	20	4
1989	20	20	3
1990	20	20	3
1991	20	20	2
1992	20	20	2
1993	20	20	1
1994	20	20	1
1995	20	20	1
1996	20	20	1
1997	20	20	1
1998	20	20	1
1999	20	20	1
2000	20	20	1

E I N W O H N E R

MÄNNLICH

2507 / 50,45% ***

F E I B L I C H

2207 / 49,55% ***

GESAMT

4614 / 100,00% ***

Geburtenzahlen in der Jahrgangsübersicht

Jahrgänge:	männlich:	weiblich:	Gesamt:
1890 – 1899	4	11	15
1900 – 1909	53	70	123
1910 – 1919	71	145	216
1920 – 1929	158	184	342
1930 – 1939	268	230	498
1940 – 1949	313	328	641
1950 – 1959	315	315	630
1960 – 1969	494	413	907
1970 – 1979	334	284	618
1980 – 1988	237	227	464
Summe:	2.247	2.207	4.454
davon Hauptwohnsitze	1.983	1.968	3.951
Nebenwohnsitze	264	239	503



Ebbs – 1958

Einwohnerstand nach Straßen
(einschließlich Nebenwohnsitze)

Straßenbereich:	Haushalte:	männlich:	weiblich:	Gesamt:	Anzahl der Personen je Haushalt:
Adam-Mölk-Straße	45	68	58	126	2,80
Buchberg	128	237	218	455	3,55
Eichelwang	89	100	126	226	2,53
Feldberg	47	79	78	157	3,34
Feldgasse	11	20	15	35	3,18
Gießenweg	22	33	35	68	3,09
Haflingerweg	10	13	15	28	2,80
In der Au	0	0	0	0	0,00
Innsiedlung	54	74	76	150	2,77
Josef-Lengauer-Straße	2	3	3	6	3,00
Kaiseraufstieg	68	70	83	153	2,25
Kaiserbach	87	104	99	203	2,33
Kaiserbergstraße	48	81	72	153	3,18
Kaisertal	8	22	11	33	4,12
Kruckweg	5	8	10	18	3,60
Ludwig-Steub-Straße	16	24	26	50	3,12
Millauerstraße	31	47	48	95	3,06
Mühltal	45	74	63	137	3,04
Niederndorfer Straße	13	21	19	40	3,07
Oberndorf	179	280	280	560	3,12
Oberweidach	83	114	114	228	2,74
Plafing	4	7	5	12	3,00
Plafingerweg	9	8	13	21	2,33
Point	25	37	32	69	2,76
Raiffeisenplatz	0	0	0	0	0,00
Rößbachweg	47	78	94	172	3,65
Saliterergasse	37	51	65	116	3,13
St. Nikolausweg	9	18	15	33	3,66
Schanz	15	26	26	52	3,46
Schloßallee	27	50	44	94	3,48
Tafang	67	102	100	202	3,01
Theaterweg	8	16	14	30	3,75
Unterweidach	48	68	73	141	2,93
Wagrain	17	34	29	63	3,70
Waldeck	41	71	54	125	3,04
Weidach	45	84	71	155	3,44
Wildbichler Straße	88	125	123	248	2,81
Summe:	1.478	2.247	2.207	4.454	3,01

Familienstandübersicht:

Familien-Hauptwohnsitz:				Nebenwohnsitz:			Insgesamt:
Stand:	männl.:	weibl.:	Gesamt:	männl.:	weibl.:	Gesamt:	
ledig	1.037	839	1.876	110	91	201	2.077
verheiratet	887	898	1.785	129	121	250	2.035
verwitwet	19	178	197	2	12	14	211
geschieden	30	44	74	6	3	9	83
unbekannt	10	9	19	17	12	29	48
Gesamt	1.983	1.968	3.951	264	239	503	4.454

Nationalität:	Männlich:	Weiblich:	Gesamt:	1.WS:	2.WS:
Österreich	1.988	1.977	3.965	3.773	192
Dänemark	0	1	1	1	0
Deutschland	191	182	373	89	284
Großbritannien	1	0	1	1	0
Italien	7	1	8	5	3
Jugoslawien	23	16	39	34	5
Niederlande	0	2	2	2	0
Polen	0	1	1	1	0
Schweiz	9	7	16	11	5
Türkei	22	12	34	33	1
USA	6	7	13	0	13
unbekannt	0	1	1	1	0
Summe Inland:	1.988	1.977	3.965	3.773	192
Summe Ausland:	259	230	489	178	311
Gesamt:	2.247	2.207	4.454	3.951	503

Jahr	1615	1779	1840	1890	1910	1934
Ebbs	88	101	114	150	163	196
Buchberg	56	48	49	50	48	48
Gesamt	144	149	163	200	211	244

Nach dem 2. Weltkrieg setzte in Ebbs eine ungeheure Bautätigkeit ein, die in den 60er und 70er Jahren ihren Höhepunkt erreichte.

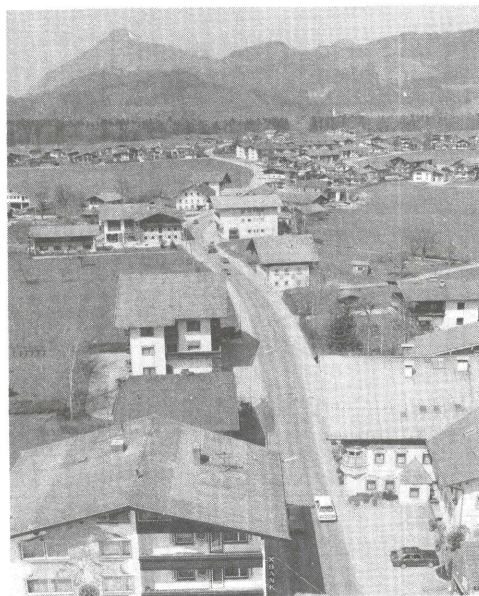
Gebäude vor 1880 errichtet: 117
 Gebäude 1971: 660
 Gebäude 1981: 911
 Gebäude 1988: über 1000
 (davon 95 Bauernhäuser)

Mehr als die Hälfte der Gebäude wurde nach 1960 errichtet.

Die Explosion auf dem Bausektor erfordert gewaltige Investitionen im Bereich der Wasserversorgung bzw. -entsorgung, des Wegenetzes und der Straßenbeleuchtung.



Blick gegen unteres Dorf vor 1930



1988

Fremdenverkehr

Gewerbliche Fremdenverkehrsbetriebe

	<i>Hotels und Gasthöfe</i>
Ellmerer	Gasthof Ellmerer, Oberweidach 57
Haflinger- pferdezucht- verband	Reiterheim Fohlenhof Ebbs, Schloßallee 31
Gasser	Gasthaus Oberwirt, Wildbichler Straße 36
Hörhager	Gasthof zur Post, Wildbichler Straße 25
Astner	Gasthof Sattlerwirt, Oberndorf 89
Rieder	Gasthaus zur Schanz, Schanz 1
Steindl	Tennishotel-Stephanie, Wildbichler Straße 2
Steindl	Gasthof Unterwirt, Wildbichler Straße 38
Wildauer	Gasthaus Wildauer, Feldgasse 3

	<i>Pensionen und Fremdenheime</i>
Aniser	Café Aniser, Wildbichler Straße 48
Buchauer	Pension Buchauer, Kaiseraufstieg 8
Ederegger	Gästehaus Ederegger, Kaiserbergstraße 49
Schelchshorn	Haus Haslinger, Buchberg 4a
Hörhager	Pension Hödner, Oberndorf 20
Gründler	Gasthaus Inntal, Tafang 35
Anker	Kaissenhof, Oberndorf 101
Osl	Pension Osl, Haflingerweg 6
Schmieder	Gasthaus Schmieder, Wildbichler Straße 10
Wiesböck	Landhaus Tyrol, Tafang 34
Wäger	Pension Wäger, Niederndorfer Straße 14

	<i>Berggasthöfe und Unterkunftshütten</i>
Dagn	Gasthof-Pension Lederer, Buchberg 47
Schwaiger	Gasthaus Kölnberg, Buchberg 30
Schwaighofer	Gasthaus Pfandl, Kaisertal 7
Reisch	Hotel-Pension Berghof Pfandl, Kaisertal 8
Wohlschlager	Gasthaus St. Nikolaus, Buchberg 17
Stöger	Touristenhütte Stöger, Buchberg 29
Guggelberger	Gasthaus Veitenhof, Kaisertal 3
Schwaighofer	Jausenstation Wolfinger, Buchberg 38
Huber	Hans-Berger-Haus, Kaisertal 24
Fankhauser	Stripsenjochhaus, Kaisertal 25
Weidner	Vorderkaiserfeldenhütte, Kaisertal 15

	<i>Gaststätten und Restaurants ohne Fremdenzimmer</i>
Steinlechner	Gasthaus Aschingeralm, Buchberg 34a
Kronbichler	Forellen-Stüberl, Mühlthal 6b
Anker	Gasthaus Heubacherhof, Feldberg 40

Krismer
Anker
Holaus
Kronbichler

Heurigen Weinstadl, Restaurant, Kaiseraufstieg 25
Jausenstation Rietzaualm, Kaisertal 14
Café-Restaurant Zacherl, Buchberg 21b
Saliterer Stubn, Wildbichlerstraße 19

Jugendheime und Jugendherbergen

Jugendherberge des österr. Alpenvereines, Kaiserbach 24
Jugendheim Astner, Theaterweg 2

Fremdenverkehrsdaten:

206 Beherbergungsbetriebe
2031 Gästebetten und
345 Betten in Schutzhütten

Nächtigungen:

1960 – 30.000
1970 – 95.000
1975 – 145.000
1985 – 157.000

Nächtigungen 1987:

3 – 4 Stern	64.462
1 – 2 Stern	36.386
Privatquartiere	24.803
Quartiere auf Bauernhof	13.115
Ferienwohnungen	4.488
Schutzhütten	13.329
Jugenderholungsheim	1.020
Gesamt	157.603

Daten aus der Landwirtschaft:

Tierhaltende Betriebe: 116

Bestand lt. Viehzählung:

Pferde	197
Kühe	1280
Kälber	826
Kalbinnen	620
Stiere	73
Ziegen	36
Hühner	1413
Schweine	1339
Schafe	163

Nachwort des Verfassers

Aus Platzgründen und wegen einer besseren Lesbarkeit wurde im Buch meist bewußt auf Anmerkungen und exakte Literaturhinweise verzichtet. Sie würden dem Fachmann auch nichts Neues bringen.

Die geschichtlichen Beiträge stützen sich auf Veröffentlichungen so bekannter Historiker wie DDr. Matthias Mayer, Dr. Neuhardt, Dr. Biasi, Prof. Sinwel, Dr. Dörrer, Dr. Stolz, Dr. Hans Moser und Fritz Bauer, um nur einige anzuführen. Eine große Hilfe waren mir u.a. die zahlreichen Aufsätze von SR Ekkehard Hofbauer und OSR Ludwig Weinold in den Tiroler Heimatblättern, im Tiroler Grenzboten und in diversen Zeitschriften. Wer aus wissenschaftlichem Interesse genaue Quellenangaben erfahren möchte, kann sich direkt mit mir in Verbindung setzen.

Bei den Bildern, welche im Buch veröffentlicht wurden, verhält es sich ähnlich. Die Namen der Personen sind, soweit bekannt, im Bildarchiv der Gemeinde festgehalten und können jederzeit erfragt werden. Damit ist auch eine Bitte des Chronisten verbunden, ihm weiterhin alte Fotos und Dokumente kurzfristig für Reproduktionen zur Verfügung zu stellen, um damit unser Dorfgeschehen für die Nachwelt im Bild zu erhalten.

Das Gemeindebuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der behandelten Themen, und sicher werden nach Erscheinen der Chronik einige neue Fakten auftauchen, die eine Berücksichtigung verdient hätten. Es ist mir auch vollkommen klar, daß

sich da und dort trotz aller Sorgfalt Fehler oder Irrtümer eingeschlichen haben; soweit sie entdeckt werden, bitte ich um Nachsicht und fordere zur Korrektur auf.

Einige Leser werden die Häusergeschichte von Buchberg vermissen. Dazu muß ich anführen, daß bereits im Jahre 1977 eine Chronik von Buchberg erschienen ist, in der alles Wissenswerte über die ehemalige selbstständige Gemeinde niedergeschrieben wurde.

Abschließend möchte ich mich noch bei all denen bedanken, die mir bei der Abfassung des Buches mit Rat und Tat zur Seite standen, vor allem bei Prof. Fritz Kirchmair, dem Bezirksbeauftragten des Chronikwesens, der mir bei Schriftenträtselungen behilflich war und mit seiner Chronistenausbildung mich erst dazu ermutigte, dieses Werk überhaupt in Angriff zu nehmen. Weiters danke ich noch der Fa. Lippott in Kufstein, wo ich bei der Durchsicht des Tiroler Grenzboten stets freundliche Aufnahme gefunden habe und den vielen freiwilligen Helfern aus meiner Heimatgemeinde, allen voran Frau Dir. Marianne Oppacher, den Fotografen Peter Richter, Pepi Vogl, Herrn Holzner und dem Gemeindegemeindefunktionär Sebastian Geisler.

Georg Anker

Ebbs, im Mai 1988

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Zum Geleit</i>	
Der Landeshauptmann von Tirol	5
Bürgermeister Josef Astner	6
Georg Anker	7
<i>Die Gemeinde Ebbs</i>	
Ebbser Wappen	9
Gemeindezusammenlegung Ebbs-Buchberg	10
Bürgermeister der Gemeinde seit 1900	11
Ehrenbürger der Gemeinde Ebbs	12
Ehrenringträger der Gemeinde Ebbs	13
Ehrenmedaillenträger	13
Franz Hörhager	14
Prälat Sebastian Achorner	15
Emma Freisinger – ein Leben mit den Leprakranken	17
Kriegsopfer der beiden Gemeinden Ebbs-Buchberg	19
<i>Ein Gang durch die Geschichte</i>	
Frühgeschichte	22
Die Römerzeit	24
Die Landnahme der Bayern im 6. Jahrhundert	27
Notitia Arnonis 788	28
Das Geschlecht der Ebbser und ihre Burg	31
Ebbs im Landgericht Kufstein	35
Schloß Wagrain	38
Die Gallas Schanze	43
Bayerischer Rummel 1703/4	46
Untere Schranne 1809	50
Ein Tiroler-Lied über die Baiern	56
Die Innschiffahrt	59
Die Geschichte der Verbauung und Regulierung des Inn und seiner Nebenbäche	65
Gemeindespital, Bader und Ärzte	74
<i>Alte Höfe und Familien</i>	
Erste Siedlungen	76
Grundherren und Grundholden	77
Die Kufsteiner Grabensteuer 1480	78
Tiroler Getreidebeschreibung des Jahres 1615	80
Theresianischer Kataster 1779	83
Ebbser Erbhöfe	87
Melcher-Lied	94
<i>Die Pfarrkirche unserer Lieben Frau Geburt</i>	
Die Ur- und Mutterpfarre Ebbs	98
Kirchliche Organisation	102
Wallfahrten	102
Bruderschaften	104
Die alte Ebbser Pfarrkirche	106
Der Neubau der Kirche 1748 – 1756	108
Beschreibung der Pfarrkirche	109

Die Einrichtung der Kirche	112
Veränderungen – Renovierungen	116
Kirchenglocken der Pfarrkirche Ebbs	119
Ebbser Pfarrherren seit 1740	121
Primizfeiern in der Pfarrkirche	123
<i>St. Nikolaus</i>	
Die Geschichte des Kirchleins St. Nikolaus	125
Beschreibung der Kirche	128
St. Nikolaus (Gedicht)	132
<i>Schulwesen</i>	
Volksschule Ebbs	133
Die Volksschule Buchberg	140
Hauptschule Ebbs	144
Kindergarten	148
Erwachsenenschule	148
<i>Im Kaisergebirge</i>	
Der Zahme Kaiser	149
Das Kaisertal	152
Die Erschließung des Zahmen Kaisers	168
Jagd und Wild	169
<i>Aus dem Ebbser Kulturleben</i>	
Ritterspiele und Bauerntheater	173
Ebbser Volksmusikanten	180
Die Kirchenkonzerte in der Pfarrkirche	186
Alte Bräuche im Jahreskreis	187
Altes Klöpfellied	194
Der Tiroler Dichter Anton Renk in Ebbs	198
Ebbser Lied 1934; Ludwig Lintner	205
Das Lied von Ebbs 1964; Wast Feichtner	206
Auszählreime von Ebbs	207
<i>Wirtschaftliche Entwicklung</i>	
Alte Gewerbe	208
Alte Gasthäuser	213
Fremdenverkehr einst und jetzt	216
Raiffeisenkasse	222
Ebbs – eine Heimat der Haflinger	225
<i>Aus der Sagenwelt</i>	
Die Wetterhexe auf der Naunspitze	228
Das Petersköpfl	228
Das Vogelbad	229
Die Teufelskanzel	229
Die Geisterschmiede in der Sparchenklamm	230
Der Geisterschmied in der Sparchner Schmiedwand	230
Die Tischoba-Höhle und das Marterl im Schanzerwaldl	232
Der Kirchenbau zu Ebbs	235
Das Radstubenfackerl	236
Das Marterl am Heustadel	237

Die wilden Schöffleut	237
Die Sage von Sankt Nikolaus	239
Eichelwanger Galgenzimmerer	245
Ebbser Farflhacker	245
 <i>Die Vereine – Aushängeschild unseres Dorfes</i>	
Ebbser Dorffest – das Fest der Vereine	246
Die Bundesmusikkapelle Ebbs	248
Kirchenchor	253
Freiwillige Feuerwehr Ebbs	254
Freiwillige Feuerwehr Buchberg	257
Kameradschaft Ebbs	258
Sängerrunde Ebbs	261
Landjugend Jungbauernschaft Ebbs und Buchberg	262
Trachtenverein „D' Schneetoia“	264
Volkstanzgruppe	265
Ebbs – ein Dorf des Sports	265
Sportklub	269
Schützengilde	270
Wintersportverein	272
Freizeitclub Ebbs	273
HSV – Sektion Rodeln – Wandern	273
Tennisclub	274
Eisschützenverein	275
 <i>Eine Gemeinde stellt sich vor</i>	
Ebbs	276
Ebbser Betriebe: 1988	278
Ebbser Vereine und Institutionen	282
Aus dem Meldeamt	284
Fremdenverkehr	291

Nachwort des Verfassers

Bildnachweis:

Fotoarchiv d. Gemeinde Ebbs;
 Fotoreproduktionen von Foto Karg u.
 Foto Design Peter Richter;
 Fotos von Richter, Scherer, Brosenbauer,
 Horvath, Holzner, Vogl, Kapfinger, Eder,
 Anker, Landmann;
 Titelbild: Klaus Kurz (Gemälde)